

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, G. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
aussergewöhnliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 272.

Bromberg, Mittwoch, den 19. November.

1902.

Des Suftages wegen gelangt die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag Nachmittag zur Ausgabe.

Beraubung eines deutschen Kriegsschiffes in Athen.

Ueber einen sensationellen Vorfall, der sich im Piräus, dem Hafen von Athen, ereignet hat, berichtet Wolffs Bureau:

Athen, 16. November. In der heutigen Nacht zwischen 12 und 4 Uhr ist an Bord S. M. S. „Loreley“, die zur Reparatur im Piräus liegt, ein Einbruch verübt worden. Der Posten, sowie der nachhabende Unteroffizier sind anscheinend ermordet und über Bord geworfen worden. Eine Kiste mit geheimen Sachen wurde vermisst. Zwei Matrosen, die außer den Getödteten an Bord schliefen, haben nichts gehört. Nach den Leichen und der Kiste wird gesucht. Polizei und andere Behörden sind in voller Thätigkeit. Für Ergreifung der Thäter hat der Kommandant der „Loreley“ eine Belohnung von 1000 Francs ausgesetzt.

Athen, 17. November. In unmittelbarer Nähe der „Loreley“ wurde von Tauchern die Leiche des ermordeten Unteroffiziers Franz Wiedrich gefunden. Die geraubte Kiste mit geheimen Sachen wurde beim Leuchtturm vor Piräus gefunden und wieder an Bord gebracht. Sie ist beschädigt, aber nicht geöffnet. Werkarbeiter erscheinen der That verdächtig, vielleicht in Kollusion mit Leuchtturmpersonal. Am Leuchtturm wurde eine verdächtige Frau verhaftet. Der deutsche Gesandte hat die erforderlichen Maßnahmen beantragt; die griechischen Behörden zeigen großen Eifer.

Die „Loreley“ ist ein Stationschiff, das seinen Standort in Konstantinopel hatte. Seit einigen Wochen lag es zur Reparatur im Piräus. Die Mannschaft bewohnte während der Dauer dieser Reparaturen ein eigenes gemietetes Haus in Athen, die Offiziere wohnten in Hotels. Den Wachtendienst versehen sich ablösende Mannschaften. Dem Berliner „Lokal-Anz.“ wird über das sensationelle Vorkommnis noch ausführlicher gemeldet: Als der inspizierende Unteroffizier um halb 4 Uhr morgens mit zwei Matrosen das Verdeck der „Loreley“ betrat, fand er keine Wache vor, und die Laterne war einen flackernden Schein auf Muttelachen. Im Rauchzimmer des Kapitäns, wo provisorisch der wachhabende Unteroffizier Wiedrich schlief, war das zerwühlte Bett leer und blutbesudelt. Der große eiserne Schrank an der gegenüberliegenden Wand, der wichtige Dokumente der deutschen Botschaft enthielt, fehlte, ebenso die Baraffe der „Loreley“. Außer dem Unteroffizier Wiedrich war noch der Matrose Köhler ermordet, der in der ebenfallts Blutspuren aufweisenden Küche gefressen hatte. Der aufgefundenen Leiche des Unteroffiziers Wiedrich trug eine tiefe, von einem Stilet herrührende Stichwunde. Der eiserne Schrank, den die Verbrecher vergebens zu öffnen versucht hatten, wurde bei dem Leuchtturm des Themisflusses mit unversehrtem Inhalt gefunden. Nahebei war die Baraffe ans seltsame getrieben worden.

Auf Grund von Nachfragen an zuständigen Stelle in Berlin berichtet das Blatt noch: Die Offiziere und Mannschaften waren, wie das bei größeren Reparaturen üblich ist, ausgeschifft und bis auf die Schiffswache an Land untergebracht worden. Von dieser vier Köpfe starken Wache befanden sich in der Nacht zum Sonntag von 12 Uhr ab der Oberfeuerwerksmaat Wiedrich und der Matrose Köhler auf Posten, während die beiden anderen Matrosen (die spätere Ablösung) schliefen. Als morgens der Kommandant das Schiff betrat, um die Posten zu revidieren, fand er diese nicht vor und die Ablösungsmannschaften fehl schlafend.

Soweit die tatsächlichen Meldungen. Der deutsche Gesandte in Athen hat, wie es in den oben mitgetheilten Wolffschen Meldungen heißt, das Nöthige angeordnet, und die griechische Polizei entfaltet Eifer, so daß man hoffen darf, es werde in die mysteriöse Angelegenheit volles Licht kommen. In den offiziellen Meldungen wird Nachdruck darauf gelegt, daß eine Kiste mit „Geheimachen“, also wohl diplomatischen Papieren, verschunden war; aus der ergänzenden Meldung des genannten Berliner Blattes erfährt man aber, daß es sich lediglich um den Geldschrank handelt, in dem außer dem Gelde auch die fraglichen Papiere waren. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß es sich etwa um ein politisches Verbrechen handelt, sondern man hat

es vermutlich mit gemeinem Räubergehen zu thun, an dem es bekanntlich in dem heutigen Griechenland nicht fehlt. Nach Lage der Sache muß allerdings eine ganze Bande dieses Gefindels an dem Raubzug gegen das deutsche Schiff mitgewirkt haben; dieser Umstand wird vielleicht die Ermittlung der Urheber des Unfalls, dem leider zwei brave deutsche Seeleute zum Opfer gefallen sind, erleichtern. Die griechische Regierung, die sich gern den Anschein giebt, als jei Griechenland im Gegensatz zu der verrotteten Türkei der Kulturträger im Orient, wird in diesem konkreten Falle die Probe auf das Exempel zu liefern haben. Die deutsche Regierung wird jedenfalls energisch darauf dringen, daß die Bluthaten geahndet werden.

Zuzwischen ist der eine der beiden ermordeten Seeleute — die Leiche des anderen scheint noch nicht gefunden zu sein — mit den Ehren, die einem im Dienste gefallenen Soldaten zutommen, beerdigt worden; uns wird gemeldet:

Athen, 18. November. (Drahtmeldung.) Gestern fand die feierliche Beerdigung des Unteroffiziers Wiedrich von dem deutschen Stationschiff „Loreley“ statt. Der Beerdigung wohnten der deutsche Gesandte Graf Pleßsen mit den Mitgliedern der Botschaft, sowie der Kommandant der „Loreley“ bei.

Die Lage des Zolltarifs.

Die zwischen dem Reichskanzler und Mitgliedern der agrarischen Parteien wie auch der nationalliberalen Fraktion geführten Verständigungsverhandlungen sind auch jetzt noch nicht zu einem Ergebnis gediehen. Aber die Verhandlungen sind noch nicht abgebrochen, und die Wahrscheinlichkeit ist nicht gering, daß es zu einem Kompromiß kommen wird. Die bisher zurückliegenden Verhandlungen über den Inhalt der erstrebten Verständigung können nach keiner Richtung den Anbruch auf Zuverlässigkeit machen. Es wird eine Reihe von Möglichkeiten erwogen, jedoch hat jede von ihnen sich bei genauerer Prüfung als unbrauchbar erwiesen. Jedenfalls soll die Pause bis zur Wiederaufnahme der Zolltarifdebatte (am Donnerstag) zu weiteren Verständigungsversuchen benutzt werden. Es dürften hauptsächlich zwei Schwierigkeiten sein, die den Abschluß eines Paktes verhindern. Die eine ist, daß der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen bei den Mindestzöllen schlechterdings keine Zugeständnisse machen können, während die Agrarier doch wenigstens den Schein retten möchten, und wenigstens eine kleine Draufgabe herauszuschlagen möchten. Die andere Schwierigkeit besteht darin, daß der Vorschlag, die Durchberatung des Zolltarifs ganz zu unterlassen und den Zolltarif nur im Wege einer Resolution dem Reichskanzler als Grundlage für die künftigen Handelsvertragsverhandlungen zu empfehlen, auf den Widerbruch der Großindustrie stoßen muß. Denn wo bliebe für diese der Gegenwert, wenn zwar die Agrarzölle gesenkt festgelegt würden, die Zölle für die Agrarier aber nicht? Wie die verhandelnden Theile um diese beiden Akten herumkommen wollen, das ist natürlich ihre Sache. Der Wille zur Verständigung ist gewiß da, aber eigentlich hat er doch immer bestanden, ohne daß er bisher zum Ziele geführt hätte. Und dies Ziel, vielmehr die Erreichung des Zieles, steht man auch jetzt noch nicht deutlicher als bisher vor sich. Der Lärm der extremen Agrarier allerdings würde die Verständigung, wenn sie nur sonst möglich wäre, nicht einen Augenblick aufhalten. Offenbar kümmert man sich in konservativen Lager nicht viel um die leidenschaftlichen Ausbrüche der „Deutschen Tagesztg.“, und es erübrigt sich damit die Frage, ob die Sprache dieses Blattes nur die Sehnsucht nach einem Kompromiß verbergen will oder wirklich ehrlichen Zorn athmet.

Die „Nat.-Lib.-Cor.“, die der Verständigungsaktion von Anfang an skeptisch gegenüberstand, schreibt heute zur Sache: „Im Festhalten des in der Zollverständigung von uns eingenommenen Standpunktes können wir uns auch dadurch nicht irre machen lassen, daß von mehreren Seiten bereits genau angegeben wird, auf welche Punkte sich der angeblick in der Anbahnung begriffene Ausgleich zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Mehrheitsparteien bezieht. Auffällig könnte es scheinen, daß, wie wir wahrgenommen zu haben glauben, gerade im zollgegnerischen Lager im Reichstage die Meinung verstärkt zum Ausdruck kommt, die Verständigung werde erreicht werden und sei näher in Sicht, als bis dahin im Allgemeinen angenommen wurde. Es liegt nahe, zu meinen, die Gegner gäben sich den Anschein, dies zu glauben, um den Eifer der übrigen von neuem zu beleben. Doch hören wir auch aus Kreisen, die nicht zu den zollgegnerischen gehören, die Ausichten auf eine Verständigung seien jetzt größer, als noch vor vierzehn Tagen. Nichtsdestoweniger möchten wir ohne ein

großes Fragezeichen diese Mittheilung nicht hinausgehen lassen. Wir meinen insbesondere auch, daß, wenn sich Vertreter der Mehrheitsparteien mit dem Reichskanzler besprochen und bis zu einem gewissen Grade verständigt haben, es doch immer noch fraglich ist, ob es der Obitration nicht dennoch gelingt, alle Mühe umsonst zu machen, wenn der Eifer, sich dem anzuschließen, was die Parteiführer vereinbart haben, bei den sogenannten Mehrheitsparteien, zu denen die nationalliberalen bekanntlich nicht gehört, nicht in dem Maße Anwesenheit prätirt, in dem es, nöthig sein müßte, um die Voraussetzungen der Verständigung zu erfüllen.

Aber, wie gesagt, wir möchten glauben, die Verständigung habe einweilen noch gute Wege und sei, wenn auch vielleicht nicht mehr ganz in weitem Felde, doch jedenfalls noch nicht so nahe, als aus der Stimmung der Ungeduld heraus gewünscht oder besorgt werden dürfte. Um so mehr Gewicht aber sind wir geneigt, dem Umstand beizumessen, daß jetzt auch im Handelsvertragsverein und aus demselben heraus Bemühungen hervortreten, die darauf gerichtet sind, weite Kreise des Handels und der Industrie dafür zu gewinnen, daß sie sich mit dem Regierungsstandpunkt in der Zollfrage befremden und unter Beistellung der Bedenken gegen die Mindestzölle für landwirtschaftliche Produkte für das Zustandekommen des Regierungsentwurfs der Zolltarifvorlage nach Möglichkeit eintreten. Besonders aus oberösterreichischen Industriekreisen, ebenso aus denen der rheinischen Industrie geht der Instoß aus. Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, wo gerade die letzteren wiederholt Veranlassung nahmen, ihrer geringen Meinung, um nicht zu sagen ihrer Abneigung, sich der Regierung in ihrer zollpolitischen Aktion anzuschließen, sehr rüchhaltlos Ausdruck zu geben. Wenn inzwischen in ihren Reihen die Einsicht in die Zweckmäßigkeit der letzteren immer mehr Platz gegriffen hat und der Wunsch sich verstärkt, es möchte bald auf dem Boden der Regierungsvorlage zu einer Verständigung kommen, so ist das umso bedeutsamer, als gerade in der rheinischen Industrie das Interesse am Export sehr stark im Vordergrund steht. Der namentlich vom Abg. Gottheil festgehaltenen Behauptung, der Tarif sei für die Exportinteressen schädlich, werden also wichtige Stützen durch diese neue Bewegung entzogen. Da die letztere um die Wichtigkeit der Sache angeht, der nationalliberalen Partei Recht zu geben, wie sie ihren Standpunkt in der Zollfrage gewahrt hat, so möchten wir wünschen, sie werde sich bald aufsehend Geltung zu verschaffen vermögen, und auch auf die übrigen Kreise der Industrie in dem Sinne wirken, daß diese mit Petitionen an den Reichstag so rasch wie möglich herantreten.“

Wie bekannt, fand am Sonnabend bei dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem eine Art „Verständigungs-Diner“ statt, an dem außer den Führern der Mehrheitsgruppen — von den Nationalliberalen waren die Abgeordneten Büßing und Baffermann geladen — auch der Reichskanzler Graf Bülow theilnahm. Von diesem Diner wissen die Blätter kaum mehr als die Speisekarte mitzutheilen; man weiß nicht einmal, ob außer dem Reichskanzler auch noch andere Mitglieder der Regierung daran theilgenommen haben. Ob bei dem „Verständigungs-Diner“ praktisch für die Zollfrage etwas herausgekommen ist, weiß man nicht. Einweilen spottet die „Nat.-Ztg.“ mit einigem Recht über diese Verständigungsaktion, indem sie schreibt:

„Von dem Diner bei dem Reichstagspräsidenten, welchem für die zollpolitische Verständigung eine besondere Bedeutung beigegeben wurde, hat ein Berichterstatter die Speisekarte veröffentlicht; sie gereicht dem kulinarischen Verständniß des Grafen Ballestrem zu hoher Ehre und kann den parlamentarischen Gegnern des Tarifentwurfs vielleicht lebhaftes Bedauern darüber einflößen, sich durch ihr Verhalten von einer derartigen Sitzung ausgeschlossen zu haben, in der sie gewiß keinen Grund zur Obitration gefunden hätten. Insofern der Pfad zur möglichen Verständigung ist zwischen den bestimmten Erklärungen der Regierung und der Mehrheit ein so schmaler, daß es, um ihn gangbar zu machen, doch noch anderer Voraussetzungen, als einer beghaglichen Dinerstimmung bedarf.“

Das Blatt fügt dann hinzu: „Wir haben den Eindruck, daß an dieser Gangbarmachung augenblicklich nach einer neuen Methode gearbeitet wird, die beiden Theilen ermöglichen soll, zu beweisen, daß sie ihre Haltung nicht geändert haben. Man muß das Ergebnis abwarten. Wir thun dies um so gelassener, da wir in den zoll- und handelspolitischen Erörterungen immer die Ansicht vertreten haben und an ihr festhalten, daß die Bedeutung eines neuen Zolltarifs erst durch die Handelsverträge erkennbar werden wird, die auf Grund desselben — oder des Entwurfs — abgeschlossen werden. Bis diese vorliegen, bleibt die Frage offen, wie weit die

Regierung ihrer Verantwortlichkeit genügt hat, einerlei, ob sie auf Grund einer Verständigung mit der Mehrheit oder ohne eine solche die Verhandlungen führt.“

Dem „Ges.“ wird im Anschluß an die Nachricht, daß der Abgeordnete Sieg am Freitag vom Grafen Bülow empfangen worden sei, die Mittheilung, daß sich in dieser Besprechung herausgestellt habe, daß Hoffnung vorhanden ist, zu einer Verständigung der Majoritätsparteien über die Zollvorlage auf der Grundlage der Stellung der nationalliberalen Fraktion zu gelangen. Die nationalliberale Fraktion sieht bekanntlich auf dem Boden der Regierungsvorlage.

Schließlich verlautet auch noch nach der „Freif. Ztg.“, daß trotz der zolltechnischen Schwierigkeiten, Futter- von Braugerste zu unterscheiden, über eine Verständigung auf der Grundlage verhandelt wird, daß es zwar für Gerste im allgemeinen bei der Forderung der Regierungsvorlage bleiben soll, aber für Braugerste ein um 50 Pf. höherer Zoll gewährt werden soll.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 18. November.

Die Nummer des „Vorwärts“ vom 15. November d. Js. wurde wegen schwerer Beleidigung des Herrn Krupp, begangen durch den Artikel „Krupp auf Capri“, gestern gerichtlich beschlagnahmt.

Serbien und der russische Panславismus. Nachdem sich die Reihe des serbischen Königsraates an den russischen Kaiserhof anscheinend für immer zerbrochen hat, nimmt man im Lager des russischen Panславismus offenbar an, daß die Sympathieen des Serbenvolkes sich Oesterreich-Ungarn zuwenden könnten. Damit dies nach Möglichkeit verhindert werde, lassen es sich die „Birshevojka Wjedomosti“ angelegen sein, Serbien gegen Oesterreich-Ungarn scharf zu machen. Es geschieht das u. a. in folgenden Sätzen: „Wenn die Serben in dem jetzigen Jubiläumsjahre für das ganze Slaventhum mit besonders brennendem Schmerz gefühlt haben, daß der Befreiungskrieg ihnen weit weniger gegeben hat, als Bulgarien, so sind die Gründe jener Enttäuschung der ganzen Bevölkerung des Königreiches bekannt. Jeder Volkslehrer, jeder Bauer, jeder Unterthan König Alexanders weiß, daß Bosnien im Jahre 1878 der Besitz Serbiens geworden wäre, wenn nicht die Wiener Pläne, die auf Saloniki zielen, in London und Berlin auf Erwägungen unterstützt wurden, von denen wir hier nicht reden wollen. Gegen diese Pläne existirt nur ein sicheres Mittel, die Verständigung zwischen Serbien und Bulgarien bezüglich Mazedoniens, die uns jetzt weit möglicher zu sein scheint, als vor einem oder zwei Jahren, wo ein Zusammenstoß zwischen Rumänien und Bulgarien sehr wahrscheinlich war.“ Ueber die Möglichkeit einer serbisch-bulgarischen Verständigung inbezug auf Mazedonien werden, von allem übrigen abgesehen, die meisten weniger optimistisch denken als die „Birshevojka Wjedomosti“. Aber vom panslawistischen Standpunkt aus ist dem Slaventhume mit dergleichen ja gar nicht gedient. „Für das slavische Volkthum sind Freiheit, eigenartige Entwicklung und Entfaltung aller geistigen Fähigkeiten allein unter Voraussetzung lebender Vereinigung mit dem russischen Volke möglich.“ Mit diesem Worte Afanassow vom 3. Juli 1878 hält es der Panславismus doch immer noch!

Deutschland.

Blin, 17. November. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten mit den beiden jüngsten kaiserlichen Kindern nach Berlin gereist.

Oesterreich.

Wien, 17. November. Das letzte Unwohlsein des Kaisers ist nahezu behoben, auch haben die rheumatischen Schmerzen fast ganz aufgehört. Gleichwohl wird der Kaiser noch einige Tage in Schönbrunn verbleiben.

Budapest, 17. November. „Magyar Nemzet“ veröffentlicht einen Leitartikel von Maurus Zofai, in welchem dieser die Opposition beschwört, von den Ungarn auf die Person des Königs im Parlament und Presse abzugeben. Dies unselbstige Beginnen sei eine Verständigung an dem Andenken der Königin und zugleich die schändlichste Ungerechtigkeit gegen den König, der sich unsterbliche Verdienste um die Wohlthat Ungarns erworben habe. Schließlich drückt Zofai den Wunsch aus, der König möge in der Mitte seiner treuen Unterthanen erscheinen und sagt, ganz Ungarn werde seine Leichwache sein. — Im Abgeordnetenhaus erklärte heute Ministerpräsident von Szell in Beantwortung einer Interpellation Bisontai über den Mädaehandel, daß bezüglich des vom Interpellanten erwähnten Falles eines Transportes von 40 un-

garischen Mädchen, die unter Vorpiegelung eines ehelichen Erwerbes zu unsittlichen Zwecken nach Hamburg gebracht worden seien, eine strenge Untersuchung eingeleitet. Auch werde die demnächst ins Leben tretende Penzionistenorganisation der Grenzpolizei hinsichtlich solcher Fälle unmöglich machen.

Belgien.

Brüssel, 17. November. Heute Vormittag wurde Keir-Gardie, Mitglied des englischen Unterhauses, im Laufe der durch den gegen den König gerichteten Mordanschlag veranlassenden Untersuchung in seinem Hotel verhaftet. Wahrscheinlich kannte die Polizei seine Persönlichkeit nicht. Keir-Gardie wurde trotz seines Protestes, und obgleich er sich legitimieren wollte, nach dem Polizeibureau geführt, von wo er nach Feststellung seiner Persönlichkeit entlassen wurde. Der Abgeordnete, welcher sich auf der Durchreise von Frankreich nach Deutschland hier aufhält, hat sich nach der englischen Gesandtschaft begeben, um gegen seine Verhaftung zu protestieren.

Franreich.

Paris, 17. November. Der Vorsitzende des Nationalausschusses der Kammer Etienne hat heute den Minister Delcaux den vom Ausstich am Sonnabend gefassten Beschlusses gegen den französisch-amerikanischen Vertrag zur Kenntnis gebracht.

Paris, 17. November. Die zuständige Kammer des Kassationshofes ist heute zu geheimer Sitzung zusammengetreten und hat den Richter Andrieux, dessen Name im Zusammenhang mit dem Prozesse gegen den Bankier Bouhaine genannt worden ist, vor die Anklagekammer von Rouen verweisen. Diese Kammer wird darüber zu entscheiden haben, ob Andrieux wegen Teilnahme an Diebstahl und Hehlererei vor den Geschworenengerichtshof gestellt werden soll.

Bulgarien.

Sofia, 17. November. Das neue Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Daneu Bräsdian und Meyeres, Sarafow Finanz, Ludskanow Innen, Radew, Unterrichts, Todorow, Justiz, Boyow, Vizepräsident der Sorbian, öffentliche Arbeiten, Abrahamow Handel und Kapitulow Krieg.

Spanien.

Madrid, 17. November. Nachrichten aus Ceuta besagen, daß der Gouverneur von Tetuan vom Sultan den Befehl erhalten hat, die Feindseligkeiten gegen die Kabalen von Benider nicht weiter fortzusetzen. Letztere haben die Straßen freigegeben, die geraubten Sachen zurückerstattet und die Gefangenen wieder in Freiheit gesetzt.

Großbritannien.

London, 17. November. Der König von Portugal traf heute Nachmittag von Calais kommend in Dover ein, wo eine Ehrenwache am Landungsplatze aufgestellt war, und fuhr mittels Sonderzuges nach Windsor weiter. König Eduard ist aus Sandringham hier eingetroffen und hat sich sofort nach Windsor begeben, um den König von Portugal zu empfangen.

Afien.

Simsa, 17. November. Einhundertundfünfzig Mann berittener Eingeborenen-Infanterie, welche aus den zu den Mandövern in Delhi zusammengezogenen Truppen ausgewählt sind, gehen sofort nach Somaliland ab.

Amerika.

Washington, 17. November. Admiral Casey, der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte am Stillen Ozean, hat telegraphisch gemeldet, er habe die Zurückziehung und Einschiffung der amerikanischen Seesoldaten für morgen angeordnet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. November.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: „Monna Banna“, das glänzende neue Werk Maurice Maeterlinds, welches zur Zeit fast ununterbrochen das Repertoire des Deutschen Theaters in Berlin beherrscht, gelangt heute Dienstag hier zur ersten Aufführung. Das erfolgreiche und stimmungsvolle Schauspiel des belgischen Dichters dürfte auch für das hiesige Stadttheater ein Schlag von Bedeutung und ergiebiger Zugkraft werden. Jedenfalls kann man der heutigen Eröffnungsjahresfeier, die das hiesige Stadttheater dem Publikum entgegenführt, die Titelrolle spielt Fel. Nicolai, die übrigen Hauptrollen sind mit den Herren Kesseltrager, Ernst, Baumeister und Weinig besetzt. Die Regie ruht in den Händen des Herrn Direktor Stein. Das glänzende inszenierte Werk dürfte auch hier das Interesse aller Kunstfreunde erregen, und sei deshalb auf die Premiere „Monna Banna“ nochmals ausdrücklich hingewiesen. Morgen Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag wird „Der Vielgekrünte“ von Wilhelm Meyer-Förster wiederholt, und am Freitag findet die 2. Aufführung von „Monna Banna“ statt. Am Sonnabend geht als 5. Aufführung im Goethe-Dykas „Torquato Tasso“ in Szene.

* **Besitzveränderung.** Sein Grundstück Thorerstraße 18 hat Herr Malermeister Winge an den Bierverleger Herrn Erdmann Tempin für 62 000 Mark verkauft.

* **Urteilspruch.** In dem Grundstück Wilhelmstraße 22 wurden gestern beim Graben einer Grube verschiedene Auen gefunden. Sie wurden vorläufig nach der Polizei gebracht.

* **Von einem toten Hunde gebissen worden, wie uns ein Leser mitteilt, der 16jährige Sohn des Gastwirths A. in Groß-Salbin. Der Knabe ist zur Behandlung nach Berlin gebracht worden.**

* **L. „Polnische Agenten der preussischen Anstiedelungskommission.“** Unter dieser Ueberschrift ist seit kurzem eine ständige Rubrik in polnischen Blättern eingeführt worden. Die polnischen Blätter behaupten nämlich, daß gegenwärtig, wo es der Anstiedelungskommission in manchen Distrikten schwerer wird, aus polnischen Händen Grundbesitz zu erwerben, sich die Anstiedelungskommission der Vermittelung polnischer Agenten und Gütsbesitzer bediene. Welche führten sich bei polnischen Grundbesitzern, welche ihre Güter verkaufen wollten, als polnische Patrioten ein und kauften dann diese Güter, um sie wieder an die Anstiedelungskommission zu verkaufen. Es sei wiederholt vorgekommen, daß solche

Polen den polnischen Grundbesitzern ihr Ehrenwort gegeben hätten, das neu erorbene Gut nicht der Anstiedelungskommission oder an einen Deutschen zu verkaufen. Trotzdem hätten sie es nach kurzer Frist der Anstiedelungskommission verkauft. In den polnischen Blättern werden nun verschiedene dieser Agenten mit Namen und Wohnort genau bezeichnet. Nach polnischen Blättern soll ferner gegenwärtig sogar der polnische Graf und Großgrundbesitzer N. aus Galizien die Provinz Polen bereisen, mit der Absicht, eine größere polnische Herrschaft zu erwerben. Graf N. aus Galizien soll aber nach dem „Wielkopola“ nur ein Agent der Anstiedelungskommission sein, vor dem „Wielkopola“ warnen zu müssen glaubt.

* **Holzfuhr auf der Weichsel aus Anstiedelung.** Aus Thorn, 16. November, wird uns geschrieben: In der zweiten Novemberwoche passirten die Weichsel bei Schilno 17 1/2 Tausend mit zusammen 51 103 Stück Holz, während in der ersten Novemberwoche 15 Tausend mit 42 253 Stück Holz eingeführt wurden. Die 17 1/2 Tausend enthielten von Laubhölzern 1575 Rundstämme, von tannenen Hölzern 258 Rundstämme und 2722 Balken und Mauerlatten und von eichenen Hölzern 25 420 Stück, darunter 10 050 Planken, 3100 Speichen, 7138 einfache und doppelte Schwelken, 4908 Rundhobenschwelen und 104 Plancons. In hiesigen Hölzern befristete sich die Einfuhr auf 21 128 Stück und bestand in 4642 Rundhölzern, 7632 Balken, Mauerlatten und Timber, 2551 Sleeper und 6003 einfachen und doppelten Schwelken.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist seit dem 16. d. M. zum Sprechverkehr mit Liebenau h. u. g. zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 87 Rinder, 135 Kälber, 349 Schweine, 145 Schafe und 8 Ziegen.

* **Verstorben.** Sonntag Nachmittag 4 Uhr ist in der Bahnhofsrestauration ein schwer kranker Mann vorgefunden und nach dem städtischen Lazarett geschafft worden. Er ist dort inzwischen verstorben. Es ist ein geborener Bromberger namens Schwank, er hatte aber in der letzten Zeit seinen festen Wohnsitz.

* **Personalien.** Folgenden Professoren an höheren Lehranstalten ist der Rang der vierten Klasse verliehen worden: Dr. Johannes Spee am Gymnasium in Gnesen, Bernhard Seiffert am Gymnasium in Protoschin, Heinrich Fehner am Gymnasium in Schrimm, Dr. Hugo Kraut am Gymnasium in Meseritz, Julius Schacht am Marien-Gymnasium in Posen, Karl Rahmann am Gymnasium in Ostrowo, Dr. Karl Schulze am Gymnasium in Inowrazlaw, Dr. Hermann Wielau am Gymnasium in Schrimm, Julius Zielinski am Gymnasium in Romli, Dr. Max Niecki am Gymnasium in Welsch, Karl Schnee am Gymnasium in Gnesen, Anastasius Karabas am Gymnasium in Neustadt (Westpr.), Arnold Ulrich am Gymnasium in Meseritz und Benjamin Bohn am Gymnasium in Bromberg.

* **Gestohlene Uhr?** Dem Arbeiter Gustav Döhning von hier ist eine Uhr abgenommen worden, die er gestohlen haben soll. Die Uhr befindet sich auf dem Kriminalbureau, woselbst sie in Augenschein genommen werden kann.

* **Ein Konzert mit erstem Programm findet am Mittwoch (Bußtag) in Paters Ettablissement statt.** Es wird von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 129 ausgeführt.

* **Vom Wochenmarkt.** Des morgigen Buß- und Betttages wegen ist der morgige Wochenmarkt, wie alljährlich, auf heute verlegt worden. Der Verkehr ist ein nicht bedeutender.

* **Ermittelte Mord.** Am 8. d. Mts. Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf der Wilmannshöhe der Mauer Radscheid mit seiner Frau, welche ruhig und harmlos ihrer Wohnung zuzuging, von drei Strochen überfallen und arg gemißhandelt. Als Thäter sind jetzt die Arbeiter Ludwig Nohlmeyer, Franz Janigk und Heinrich Seidenblut ermittelt worden. Letztere haben außerdem an demselben Tage in einem Gaule auf der Wilmannshöhe aus Uebermuth mehrere Fensterscheiben eingeschlagen.

* **In der naturwissenschaftlichen Abtheilung der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hielt gestern Abend Herr Dr. v. Pulceza vor vollstän dig gefüllter Saale einen überaus interessanten Vortrag über das Thema „Achtzehn Monate im höchsten Observatorium Nord-Deutschlands.“** Der Vorsitzende der Abtheilung, Herr Oberlehrer Dr. Vock begrüßte die Ergehenden und erklickte dann dem genannten Herrn das Wort. Herr Dr. v. Pulceza spricht den unerschältesten Dialekt seiner ostpreussischen Heimat, besitz aber einen trodenen, überaus wirksamen Humor, eine hin und wieder etwas drastische Ausdrucksweise und vor allem aber die Gabe, anregend und interessant zu erzählen, und so waren denn die Zuhörer sehr bald im Banne des Redners. Dieser war der erste Beobachter in dem vor etwa drei Jahren vom preussischen Staate erbauten Observatorium auf der Schneefoppe. Die über 1600 Meter hohe Koppe galt schon seit alter Zeit den Thalbewohnern als Wetterpropheet und regelmäßige Beobachtungen auf ihr sind schon seit 1753 vorgenommen worden. Die Hilfsmittel waren indessen nur sehr primitiv, und erst nach Errichtung des jetzigen Observatoriums konnten umfassendere Beobachtungen — über Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Wind, Bewölkung, Nebel, Gewitter, Niederschläge usw. — vorgenommen werden. Nach Herrn Dr. v. Pulceza Urtheil ist das Observatoriumsgebäude ziemlich verfallen: es hat keinen trodenen Keller, nicht genügende Vorrathsräume für Kohlen, eine der Sturmfeste ausgelegte Treppe und noch eine ganze Anzahl anderer Mängel, die hätten vermieden werden können, wenn die Erbauer sich etwas mehr um die im Gebirge herrschenden Witterungsverhältnisse und die dort übliche Bauart gekümmert hätten. Der Redner bezeichnet das Observatorium als das „non plus ultra bureaukratischer Verschrobenheit“ und belegte dieses Urtheil durch allerlei amüsante Einzelheiten. Trotzdem und trotz der Einsamkeit in den langen Wintermonaten, wo bei Sturm und Schneegestöber oft wochenlang nicht nur die Verbindung mit dem Raum und dem Thal, sondern sogar mit der nur 60 Schritt entfernten böhmischen Baude unterbrochen ist, bot der 18monatige Aufenthalt dort oben des Interessanten außerordentlich viel. Der Redner ging dann auf seine Arbeiten ein, die sich

etwa unter gleichen Verhältnissen vollzogen zu haben scheinen, wie bei einer Nordpolarexpedition, schilderte die Apparate, und hob Einzelnes aus den Beobachtungsergebnissen hervor. U. a. beobachtete er einmal einen Kugelblitz, der vom Riesengründe heranschnellte und oben mit solcher Vehemenz zerplatzte, daß er, der Beobachter, durch die Thür rücklings zur Erde geschleudert wurde. Aus früheren Jahren ist von dort oben nur ein Beispiel eines Kugelblitzes bekannt. Einmal wurde auch Sankt Elmsfeuer, aber nur negatives (blaues) beobachtet. Die Koppe hat über 260 Nebeltage; vollständig klare Tage giebt es im ganzen Jahr nur 38. Von außerordentlicher Pracht und Schönheit sind die Sonnenauf- und Sonnenuntergänge im Winter, und der Redner empfahl daher einen, wenn auch nur kurzen Besuch des Gebirges in dieser Jahreszeit. Viel Interessantes gewährt die Mittheilungen über das wintertliche Leben auf dem Raum und über Touristik. Das Riesengebirge ist heute ein so stark von Touristen überlaufenes Gebiet, daß dem Naturfreunde dabei oft unbehaglich werden kann. Der Redner skizzirte in humorvoller Weise einige Touristentypen: Die Antrittsartenkreidreiber, den „Alfordläufer“ und den „Barometerfänger“; er hätte noch einen vierten Typ erwähnen können: die Leute, die das Gebirge der Gräser und Blumen berauben, sie an ihre Stöcke binden, und damit nachher in der Ebene paradieren. Dr. v. Pulceza machte dann besonders auf das schöne Nierengebirge aufmerksam, das heute noch nicht viel vom Touristenstrom berührt wird, aber mit seiner Waldschönheit, seinen bizarren Felsbildungen außerordentlich lohnend sei. Ein stärkerer Touristenverkehr sei dort auch im Interesse des deutschböhmischen Elements zu wünschen, daß von dem tschechischen sehr bedroht werde. Prächtige Ausichten eröffnen hier u. a. der Sieghübel bei Wittigshaus, die Schöne Marie, die Tafelsichte (Hoher Nieramm); eine Alpenstraße von wunderbarer Schönheit ist die Stolpitzstraße, die von Wittigshaus hinunter nach Heindorf führt. Wittigshaus selber (ein Forst- und Gasthaus) ist übrigens das geeignete Standquartier für Ausflüger im Riesengebirge. Wir möchten bei dieser Gelegenheit bemerken, daß die Wegeverhältnisse in den deutschen Theilen des Riesengebirges nicht immer die Besten sind, jedenfalls hinter denen im Nierengebirge zurückstehen. Aber die beiden Vereine für das Nier- und Riesengebirge arbeiten mit nicht sehr reichlichen Mitteln. Dem Vortrag, der um 10 Uhr zu Ende war, wurde harter Beifall theilhaft. Dann wurden noch etwa 60 Lichtbilder über Riesengebirge und Nierengebirge vorgeführt. Die ersten betrafen Reichenberg, den Hauptort des deutschen Elements dann kamen Ansichten aus der Umgebung des tschechischen Reichen, auch Winterlandschaften; ferner Bilder aus den Hochmoorlandschaften (A. B. Klein-Neuer mit dem eigenthümlichen Buchberg, auf den der Redner leider aufmerksam zu machen vergaß), aus der Gegend von Palau, Grünthal und Lannwald, wo jetzt die neue Gebirgsbahn hindurchführt, endlich vom Sieghübel und von der Tafelsichte. Die Vorfürhrungen endeten gegen 11 Uhr. — Hofentlich hat der Vortrag dem schönen tschechböhmischen Gebirge neue Freunde gewonnen.

* **Zu der letzten Mittheilung in der Angelegenheit Endell** erhält die „Nat.-Ztg.“ aus Posen folgende Erläuterung: Das militärische Ehrengericht hatte gegen den Major A. D. Endell wegen der bekannten Unregelmäßigkeiten bei der Kasernenführung auf eine Warnung erkannt, außerdem aber auf Verlust des Rechts zum Tragen der Uniform, weil Herr Endell vor der Verhandlung sich dem Ehrengericht gegenüber sehr herausfordernd und renitent geäußert, Aufklärung über sein Verhalten verweigert hatte und dergl. mehr. Die Warnung ist vom Kaiser bestätigt, das Recht zum Tragen der Uniform ist Herrn Endell belassen worden durch Begnadigung in dieser Beziehung.

* **Der frühere Landrath von Thorn, Wiesitzky v. Wilschlau,** nachmaliger lippischer Staatsminister, tritt, wie die „N. W. M.“ melden, als Regierungsrath wieder in den preussischen Staatsdienst über und wird der Regierung in Marienwerder überwiesen.

* **Die Passionsaufführungen in Pagers Ettablissement** haben gestern nicht stattgefunden und sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden. **Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen** hielt am 8. und 9. November in Bromberg im „Hotel Adler“ seine Halbjahrsversammlung ab. Sie war diesmal von besonderer Bedeutung, weil der Verein gleichseitig die Feier seines 10jährigen Bestehens begehen konnte. Den ersten Abend füllte eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge aus, von denen wir besonders die Vorträge der Herren Dr. med. Reich-Posen über Porzellanfüllungen, Rebesch-Polen über Trigeminauralgie, Merces-Danzig über die Behandlung des Empyems der Highmorshöhle und Dr. med. Virkenhal-Thorn über verschiedene interessante Tagesfragen hervorheben wollen. Die Diszussion zog sich bis gegen Mitternacht hin. Es folgte nach Schluß des wissenschaftlichen Theils noch eine interne Feier, deren Arrangement Herr Dr. med. Magister Bromberg, der Vorsitzende des Vereins, in liebenswürdiger Weise übernommen hatte. Den folgenden Vormittag nahm lediglich der geschäftliche Theil in Anspruch. Es wurde ein großes Material von internen und Standesangelegenheiten erledigt. Zu Delegationen zum Vereinshund deutscher Zahnärzte wurde Dr. Reich-Posen und Dr. Virkenhal-Thorn gewählt. Auf Einladung der Thorner Zahnärzte wird die nächste Versammlung in Thorn tagen. Ein gemeinschaftliches Diner, das in fröhlichster Weise verlief, beschloß die diesjährige Zusammenkunft.

* **Endell, 16. November.** (Einbruch in die h. t. a. h. l. J. L. i. t. i. g.) Heute früh ist wiederum ein Einbruchdiebstahl bei dem Herrn Oberposten Friedrichowicz verübt und aus einer verschlossenen Schreibtischschublade eine größere Geldsumme entwendet worden, während mehrere Sparkassenbücher und eine daneben liegende goldene Uhrkette von dem Diebe zurückgelassen wurden. Die Polizei fand bei einem vielfach vorbeiströmenden Dredacher Wielinski die volle entwundene Summe in der Wiege seines Kindes vor. E. gelang die That ein und wurde sofort verhaftet. — Der Landrieftträger Stanislaus Kasnow aus Troitz ist flüchtig; es ist Haftbefehl erlassen. („Elb. Ztg.“)

* **Obornik, 16. November.** (Durch eine Feuerbrunst) wurde auf dem Vorwerk Kemberg bei Ludom (Kreis Obornik), dem Rittergutsbesitzer Driesen gehörig, der große Herde, Auf-

und Schaffall in Mische gelegt. 90 Lämmer, 128 Mutterchafe und 2 Fohlen kamen um. Der Schäfer Gottlieb Krüger soll das Feuer an drei Stellen angelegt haben.

* **Thorn, 17. November.** (Die Thorn'er Handelskammer) blüht morgen, Dienstag, den 18. November, auf ein 50jähriges Bestehen zurück, das von der Kammer durch eine Festsitzung im Sitzungszimmer und durch ein Festessen im Actushofe gefeiert wird.

* **Danzig, 17. November.** (Rechtsanwalt Thun. Selbstmord.) Der „Ges.“ berichtet: Die Schulden des flüchtigen Rechtsanwalts Thun sind, wie die genaueren Feststellungen ergeben haben, viel bedeutender, als ursprünglich angenommen wurde, da sich auch ganze Stöße unbekannter Rechnungen vorfinden. Es dürften 25 000 bis 30 000 Mark solcher Verbindlichkeiten, soweit bis jetzt festgestellt konnen. Direkte Untrenne, weshalb auch die gerichtliche Verfolgung eingeleitet ist, liegt in zwei Gebirgs- bezw. Mühlengangelegenheiten vor. Einen großen Umfang hatten, wie aus den vorgefundenen Abrechnungen hervorgeht, die Vörsenspekulationen, die Thun mit Unterhülfung des Mitleiters eines hiesigen Bankinstituts in Berlin ausführte, und die ihm schließlich den Hals brachen. Die Flucht muß gut vorbereitet gewesen sein, da sogar jeder Anhalt fehlt, wohin Thun sich von Koppot aus, wo er wohnte und nach am letzten Mittwoch gesehen wurde, gewandt hat. — Selbstmord verübt am Sonnabend die 25jährige Tochter Sina des in der Paradiesgasse wohnenden Rentiers Uhlisch, eines wohlhabenden, angesehenen Mannes. Man fand die Lebensmüde in ihrem Zimmer mit einem Schuß ins Herz.

* **Königsberg, 17. November.** (Todesfall.) Der Direktor des städtischen Gymnasiums, Dr. Babude, ist am Sonnabend im Alter von 61 Jahren gestorben. Er war seit 17 Jahren Direktor des genannten Gymnasiums, vorher Lehrer u. a. in Marienwerder.

Bunte Chronik.

* **Brandenburg a. S., 17. November.** Gestern Nachmittag entstand im hiesigen Artillerie depot ein Brand, durch den ein hölzerner Fahrzeugschuppen mit dem 3. Feldartillerieregiment gehörigem Material eingedacht wurde. Um 6 Uhr war das Feuer gelöscht.

* **Weißenau bei Mainz, 17. November.** Zu der Brauerei am Schwarzen Bären wurden infolge Explosion eines Bierfasses der Braumeister und ein Braubursche getödtet und ein anderer Braubursche schwer verletzt.

* **Berlin, 17. November.** Auf dem Mariamentplatz fand heute Vormittag die Enthüllung des Feuerwährendentmals statt, das von der Stadt Berlin nach einem Entwurf des Stadtrathes Hoffmann errichtet ist. Der bildnerische Schmuck ist vom Professor Bogel ausgeführt. Zugewegen waren Vertreter des Staates und der städtischen Behörden. Das Denkmal ist zur Erinnerung an die fünfzigjährige Thätigkeit der Berliner Feuerwehr errichtet.

* **Catania, 17. November.** Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkan's, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte. Dem Ausbruche folgten mehrere kleinere Eruptionen, bei denen viel Lava dem Krater entströmte.

* **Agram, 17. November.** An der Ortschaft Svetajana ist das neu erbaute Schulgebäude eingestürzt, neun Personen wurden schwer verletzt.

* **Newyork, 17. November.** In Sioux City (Iowa) sind die Fabrikanlagen der „Armour-Packing Company“ niedergebrannt. Der Schaden wird auf 900 000 Dollars geschätzt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Sichtlich an anderer Stelle.) **Il. Thorn, 18. November.** (Privattelegramme.) Infolge Grundstreitens auf dem Weichselstrom muß die Schiffahrt heute geschlossen werden. Am Ufer liegen noch 20 Rähne. Die Traktordampferfahrten erfolgen einseitig bis 8 Uhr abends.

* **Birmingham, 18. November.** Im Rathhauseaal fand gestern ein Festmahl zu Ehren Chamberlains statt anlässlich seiner Reise nach Südafrika. Chamberlain erwiderte auf einen Trinkspruch, seine Reise sei eine geschäftliche Angelegenheit, sein Paradenunternehmen. Die Regierung wüschte, aus Südafrika einen integrierenden Bestandtheil des Reiches zu machen und die bisherigen Gegner dahin zu bringen, daß sie sich mit ihrem Loos ausöhnen, und Bürger des geeinten Reiches werden. Die Aufgabe sei schwer, aber nicht unmöglich, und weil sie nicht unmöglich ist, werden die Engländer sie durchführen. Die Regierung schenke Milner ihr Vertrauen. Er gebe, um mehr von Milners Politik zu sehen. Er wüschte die Vertreter der Theile der Bevölkerung zu sehen, die ihn zu sehen wünschten. Er hoffe, die Freundschaft der neuen Unterthanen des Königs zu gewinnen. Er habe eine nur optimistische Anschauung bezüglich der Zukunft Südafrikas.

* **Belgrad, 18. November.** Die Regierung verlas in der Stupschinamerheit ihr Programm, worauf der Klub mit Stimmenmehrheit beschloß, die Regierung in diesem Programm zu unterstützen. Das Programm, welches im großen und ganzen demjenigen der Regierung entspricht, die seit 1900 auf der Grundlage der Fusion der Radikalen und Fortschrittler zustande kam, wird in der morgigen Stupschinansitzung bekannt gegeben werden.

* **Gibraltar, 18. November.** Das englische Kanalgeschwader, das seit Mitte Oktober hier liegt, geht morgen früh nach Lagos ab und kehrt von dort nach Lissabon zurück. Binnen kurzer Zeit soll von Malta das Schachtschiff „Ramelles“ und der Kreuzer „Abukir“ hier eintreffen und mit Rückfahrt auf die unruhige Lage in Marokko hier bleiben.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. November.

Starker Frost. Seit einigen Tagen ist ein Umschlag der bis dahin gelinden Witterung eingetreten. Schon am Sonntag hielt sich das Thermometer konstant unter Null, in der Nacht zu gestern betrug das Minimum -7,2 Grad Celsius, und auch im Laufe des gestrigen Tages blieb das Quecksilber noch 2 Grad unter dem Nullpunkt; und heute gar herrscht bei klarem Himmel und frischem Wind eine grimmige Kälte. Um 8 Uhr morgens zeigte das Thermometer noch -10,5 Grad Celsius. Selbstverständlich haben alle Bauarbeiten im Freien eingestellt werden müssen, mit Ausnahme derjenigen an der Danziger Brücke, dessen wir, daß der jetzige Frost nur ein Scherz des Winters ist und daß sich bald wieder gelinderes Wetter einstellt.

Fränkische Parträge. Ueber den äußerst interessanten Vortrag des Herrn Herrn Paris, der gestern in der Aula der höheren Mädchenschule vor einem zahlreichen Publikum über französische Musik sprach, werden wir demnächst Bericht erstatten. Wir machen darauf aufmerksam, daß der nächste Vortrag (über die Pariser Bauten) am Donnerstag, den 20. November (nicht am Mittwoch, wie anfangs angezeigt) stattfindet. (Siehe Anzeigentheil.)

Walzerabend. Die von der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Karstl seit einiger Zeit veranstalteten sogenannten „Wunschkonzerte“ erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Auf vielseitiges Verlangen veranstaltet daher Herr Karstl am Donnerstag, den 20. d. Mts. in Widert's Festsaal ein weiteres solches Konzert, und zwar diesmal, den Wünschen des Publikums entsprechend, einen Walzerabend.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. In einer fürzlich stattgefundenen Sitzung des Bibliotheksausschusses der Deutschen Gesellschaft sind bezüglich der zu errichtenden öffentlichen Bibliothek folgende Beschlüsse gefaßt worden. In den Räumen des ersten Stockwerks Kaiserstraße Nr. 1 Ecke Wilhelmstraße wird am 1. Januar 1903 ein Lesesaal eröffnet, das allen Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft zur unentgeltlichen Benutzung freisteht. Das Zimmer, in einer Größe von ca. 45 Quadratmeter, wird einen geräumigen Lesesaal mit zwölf bequemen Lesesesseln enthalten, es erhält eine einfache abgedeckte Auskragung, und es werden ca. 25 Zeitschriften wissenschaftlichen und belletristischen Charakters ausliegen, die zum Teil von den einzelnen Mitgliedern zur Verfügung gestellt, zum Teil von der Gesellschaft begeben werden. Das Zimmer erhält elektrische Beleuchtung und wird von 5 Uhr nachmittags an täglich geöffnet sein. Was die öffentliche Bibliothek anlangt, so ist zunächst die Aufstellung von ca. 12 000 Bänden in Aussicht genommen. Die Gesellschaft wird aber bemüht sein von Anfang an die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Bibliothekwesens sich zu Nutzen zu machen. Es sind deshalb an die verschiedensten Stellen Anfragen nach dem besten System gehalten worden. Naturnach ist die Einrichtung einer solchen umfangreichen Bibliothek Zeit in Anspruch nehmen, und es wird daher auf deren Eröffnung nicht vor Frühjahr 1903 gerechnet werden können. Umfomehr, als die Sichtung und Katalogisierung erhebliche Zeit in Anspruch nehmen wird.

L. Rosen, 17. November. (Polnische.) Eine polnische Verammlung arbeitender Frauen und Mädchen zwecks Aufbesserung ihrer Lage fand am gestrigen Sonntag in Rosen statt. Es hatten sich etwa 300 weibliche Personen, in der Hauptsache Schneiderinnen, Verkäuferinnen und Frauen und Mädchen, die im Schuhmachergewerbe arbeiten,

eingefunden. Die Versammlung wurde von dem bekannten Fräulein Omantowska eröffnet. Den Vorsitz führten Herr Krause und Fräulein Kulodzka. Zunächst sprach Fräulein Omantowska, die erklärte, daß die zahlreich besuchte Versammlung sie von der Erörterung der Frage, ob eine Ausbeutung der Frauenarbeit bestehe, entbinde. Ferner besprach Fräulein Omantowska die Mittel zur Verhinderung der Ausbeutung und erklärte es als eine Nothwendigkeit, einen Gewerkschaftsverband zu gründen. Ein derartiger Verband würde nicht nur Schutz vor der Ausbeutung bieten, er wäre zugleich eine Schule, in der die Frauen und Mädchen sich gegenseitig bilden würden und außerdem ein Gerichtshof, der öffentlich die Ausbeuter und ihre Helfershelfer brandmarken solle. Dr. med. Koldowski erklärte dann Zweck und Ziel der Gewerkschaften und Herr Krause verlas die Satzungen. Herr Maslopek forderte die Versammelten auf, dem polnischen Gewerkschaftsverbande beizutreten. Aus der Versammlung ergriff eine der Arbeiterinnen das Wort und dankte den Damen und Herren für ihre Anteilnahme an der Lage der Arbeiterinnen. Zum Schluß sagte Fräulein Omantowska noch einige Worte der Erklärung bei. Der Gewerkschaftsverband der Frauen soll ein Zweig des polnischen Zentral-Gewerkschaftsverbandes werden. Der Verband solle auch die geistigen Interessen der Mitglieder im Auge behalten und öfter Versammlungen abhalten. Sechzig Frauen und Mädchen traten dem Verbände sofort bei.

Salzbrunn (Schlesien), 17. November. (Todesfall.) Der Major a. D. Ernst Kurbach, zuletzt Kapitän im Feldartillerie-Regiment Nr. 17 in Bromberg, ist heute nach kurzer Krankheit gestorben.

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 18. November. Der Vorsitzende der Kolonialkommission der Kammer theilte Delcassé mit, daß die Kommission den Siamvertrag ablehne, und erbat die Minister, in neue Verhandlungen mit Siam einzutreten, den Vertrag in der gegenwärtigen Fassung dem Parlament nicht vorzulegen. Ein neues Abkommen wäre für Frankreich vorteilhaft. Im Gebiet des Mekong habe Frankreich sich die volle Kontrolle gewahrt. Er glaube, dem Lande einen Dienst erwiesen zu haben. Unter Vorbehalt wird berichtet, Delcassé sei geneigt, in neue Verhandlungen mit Siam einzutreten.

Paris, 18. November. (Kammer.) Im Verlauf der Sitzung nimmt das Haus die Vorlage an, wodurch die Zahl der Hauptkommissionen der Kammer auf 16 erhöht wird. Es wird ferner beschloffen, daß der Kammer überlassen bleiben soll, die Art der Wahl zu diesen Kommissionen festzusetzen.

Paris, 18. November. In Nive de Gier haben die Ausständigen die Fortsetzung des Streiks beschloffen. Am Bezirk Mit ist der Zustand beendet. In St. Etienne haben die Ausständigen gegen die Abstimmung bezüglich des Schiedsgerichts Einspruch erhoben.

Caracas, 18. November. Die Regiments-truppen bestiegen Cumana ohne Widerstand.

Newyork, 18. November. Aus Honolulu wird gemeldet: Verzeichnis mittelst drahtloser Telegraphie aus Samoa zufolge ist auf dieser Insel ein Vulkan ausbruch erfolgt, der größte in den letzten zwanzig Jahren.

Swilla, 18. November. Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Christoph Columbus' fand heute im Verein des Marineministers in feierlicher Weise statt.

Athen, 18. November. Nach einem Telegramm von den Dardanellen vom 13. d. Mts. umgingelten 300 aus dem Dienst entlassene Soldaten 50 das Haus des kommandierenden Generals bewachende

Soldaten und verlangten dann ihren für 4 Jahre rückständigen Sold und Zurückbeförderung in die Heimat. Der Sultan spendete 230 000 Francs, um Unruhen zu vermeiden.

Petersburg, 18. November. Der Hafen von Kronstadt ist vom Eise umgeben. Die Schiffsahrt ist eingestellt.

Konstantinopel, 18. November. Das deutsche Schiffschiff „Stein“ ist gestern hier angekommen. Zur Begrüßung begab sich der Adjutant des Sultans an Bord. Am Abend war das Schiff anläßlich des Geburtstages des Sultans feierlich beleuchtet.

Madrid, 18. November. König Eduard traf gestern Abend 7 Uhr hier ein und erwartete auf dem Bahnhof den König von Portugal, der eine Viertelstunde später ankam. Beide Majestäten begrüßten sich auf das herzlichste und begaben sich dann ins Schloss.

Rom, 18. November. Der „Stalie“ zufolge näherte sich gestern nach Beendigung des Gottesdienstes in der russischen Kapelle eine durch ihr Benehmen auffallende nach der Art der russischen Studentinnen gekleidete Dame dem russischen Vorgesetzten und versuchte ihn zu schlagen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Dame bereits anderwärts durch ihr Benehmen den Gottesdienst störte.

London, 18. November. Kaiser Wilhelm unternahm mit Begleite gestern Morgen vor dem Frühstück einen Spazierritt in die Nachbarschaft des Schlosses Louth. Nach dem Frühstück fand eine Jagd statt, an der der Kaiser, der Earl of Londsdale, sowie die gesamte Umgebung des Kaisers theilnahm. An die Jagd schloß sich ein Frühstück an. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am Donnerstag nach Dalmatien abreisen und dort bei Lord Rojbery das Frühstück einnehmen und später von Queens' Ferry an Bord der „Hohenzollern“ zurückfahren.

London, 18. November. Die deutsche Kaiserin, Kaiserin Elisabeth und die Begleitschiffe „Nymphen“ und „Stein“ sind von Westney nach Leith in See gegangen.

Athen, 18. November. In der Stelle, wo die geraubte Kiste gefunden wurde, fand man zwei blutige Pantoffeln von der Art, wie sie Arbeiter zu tragen pflegen. Der Justizminister stattete gestern an Bord der „Doreen“ einen Besuch ab. Die Aufstellung, daß der Matrose Kehler um den beabsichtigten Mord geküßt habe, läßt sich nicht mehr unbedingt ablehnen. Der deutsche Gesandte besuchte heute den Ministerpräsidenten, der ihm sein tiefstes Bedauern über diesen Vorfall ausdrückte. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Kiel, 18. November. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit ihren beiden jüngsten Söhnen vormittags 9½ Uhr hier eingetroffen.

Voransichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Sauer, trocken und kalt anhaltend.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 18. November. Amf. Handelskammerbericht. Weizen 144—148 M. — Roggen je nach Qualität 116—126 M. — Gerste nach Qualität 113—124 M. — Braunkohle 128—133 M. — Erbsen: Futterwaare 140—150 M., Kochwaare 160—175 M. — Hafer 125 bis 135 M.

Kirchliche Nachrichten.

Gottdienst in der Garnisonkirche. Mittwoch, den 19. November. Katholischer Missionsgesellschaft. Vorm. 8 Uhr. Hochamt und Predigt. Divisionspfarrer Schmitt.

Anmeldeamt beim Standesamt zu Pringenhal
Vom 6. bis 17. November 1902.
Geschlichtungen. Buchdrucker Alfred Böpel, Bromberg, Antonie Bach, hier.
Geburten. Arbeiter Anton Dzianori 1 S.

Sterbefälle. Wilhelmine Urnath geb. Ketter 72 J. Gustav Erolbe 15 J. Wilhelm Schelling 90 J. Charlotte Dramanz geb. Franz 90 J. Erna Heum 9 Mon.

Börsendepeschen.

Berlin, 18. November, angekommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 17. 18. Kurs vom 17. 18.

Amtliche Notiz			81 1/2 Broomg.	98,80	98,25
3 1/2% Reichs-Anl.	216,40	216,35	4% Broomberger	103,50	103,50
3 1/2% do.	101,90	101,85	4% Stabianische	103,50	103,50
3 1/2% do. conv.	102,00	101,80	4% Pommer. Hyp.	128,50	123,50
3% Pr. Cons.	91,50	91,20	3% Pfandbrf.	167,40	187,50
3 1/2% do.	101,80	101,75	3% Anor. Solabg.	155,75	155,50
3 1/2% do. conv.	101,80	101,75	3% Berl. Harb. Gel.	209,80	210,00
4% Bof. Pfdbf.	102,10	102,00	3% Deutliche Bank	199,75	200,00
3 1/2% do. C.	99,00	99,00	3% Oesterr. Credit	18,25	18,10
Wechsel. Pfdbrf.	98,70	98,70	3% Lombarden	166,80	167,20
3 1/2% alte I.	98,20	98,20	3% Laurabf.	166,80	167,20
3 1/2% alte II.	98,00	98,10	3% Sarpener	—	78,00
3% neue II.	98,00	98,10	3% Dhr. Eibbachn.	103,80	103,25
3% alte I.	89,40	89,30	3% Privat-Disk.	8 1/4	8 1/4
3% alte II.	88,60	88,50	3% Spiritus 70er l.	42,10	42,28
3% neue II.	88,50	88,50	3% loco	—	—
			Umsatz: 8000	—	—
			Teubenz; abwärts	—	—

Berlin, 18. Novbr., (Probenmarkt), angel. 3 Uhr 25 Min.

Weizen Dezemb.	152,75	154,00	Mais Dezember	—	134,50
" Mai	154,75	155,50	" Mai	129,75	—
" Juli	—	—	" —	—	—
Roggen Dezbr.	138,50	139,50	Malz Dezember	47,70	48,20
" Mai	138,50	139,25	" Mai	47,50	48,00
" Juli	—	—	" —	—	—
Hafer Dezember	135,75	136,25	Spiritus 70er loco	42,10	42,20
" Mai	135,50	135,75	" —	—	—

Danzig, 18. November angekommen 1 Uhr 45 Min.

Weizen: Teubenz; unverändert	17	18
bunter und hellfarbig	143	147
hellbunter	148	148
hochbunter und weißer	149—52	150—52
Roggen: Teubenz; unverändert loco 714 Cr. inländischer loco 714 Cr. transit.	126	126
	92	92

Waageburg, 18. November angelommen 1 Uhr 15 Min.

Rohrzucker von 92% Meid.	17	18
Rohrzucker 88 1/2% Meid.	8,35—8,45	8,35—8,45
Rohrzucker 75% Meid.	6,55—6,75	6,55—6,75
Teubenz; stetig	—	—
Feine Brotraffade	28,95	28,95
Gemahlene Weizenmehl m. Faß	28,70	28,70
Gemahlene Weizenmehl I mit Faß	28,20	28,20

Berlin, 18. November. Städtischer Schlachtwirtschaft. Es standen a. Verkauf: 584 Minder, Räder 1473, Schafe: 570, Schweine 9882. Bez. durch. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtwirtschaft i. M. (i. Pfd. i. M.) M.

Säber: 1. fe. Mäh. (Vollmäh.) u. b. Saugl. 86—88
2. mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 80—82
3. geringe Mastfäher 68—70
4. ältere, geringe gedrehte Käfer (Fresser)

Schafe: 1. Mastlamm und Jung. Masthammel 64—73
2. ältere Masthammel 63—65
3. mähig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 63—61
4. Holtener Niederungschafe

Schweine: a) vollfleischige bei feinen Massen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—260 Pfund schwer 65
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 60—62
c) fleischige 57—59
d) gering entwickelte 57—59
e) Säuen 56—57

Bei möglichem Umsatz waren maßgebende Preise bei den Rindern nicht festzustellen. Der städtischer gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen fanden etwa 820 Stück Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voransichtlich geräumt. Schwere fertige Waare erzielte Preise über Notiz.

Blousen-Seide
bon 95 Pf. bis Mt 18 —
p. Met. — lege M u
heften! — Franco und
schon verzollt ins
Haus geliefert. Riche Unterraumschmal unuehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag d. 20. November er., nachmittags 3 Uhr ab, werde ich in meinm Gedächtnislokale Poststraße Nr. 5 hier selbst
1 Parthe Sarabeschläge, Hüfte und Leichend. Kleidungsgegenstände
gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend auwangsweise versteigern.
Hoffmann, Gerichtsvolkzieher.

Ein Singschreibebrief
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
E. Friese, Schleisgr. 7.

1 Portemonnaie mit Jub.
verloren. Abzugeben geg. Beloh. Danzigerstr. 38, I I.

Verloren
2 graue Perleohed n mit brauner Kante Bahnges. Sopfengarten. Der Finder wird gebeten die-felben geg. Belohn. daf. abzugeben.

Rhenmatismus,
Rheum, Gicht, Nerven u. f. w. behandelt durch Tragen meiner elektrisch präparir. Kissen. Preisgünstig. Preisgünstig.
Veralltlich empfohlen.
Paul Latte, Bromberg.

Kalender
für
Wieder-Verkäufer
billig bei
G. Junga, Bahnhofstr. 75.

Pferd
ist sofort preiswert zu verkaufen. Ebenfalls ein in fast neuer
Kastenwagen
zu verkaufen. Woff. d. f. r. Bäcker, Fleischer und Bierbier.

Neues Dementrad
1/2 hr billig zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsfr. d. 3/g.

Weihnachtsgeschenke!

Die armen Handweber Thüringens offerieren:
Reinleinen Damast-Tischdecken
mit dem eingewebt. Kythäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms d. Gr.
Grösse mit geknüpften Franzen 170x170 cm breit.
Preis Mk. 10.—.

Tischdecken
mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Franzen 175 cm lang und 151 cm breit.
In Reinleinen Mk. 12.—, in Halbleinen Mk. 11.—.

Althüringische Tischdecken
mit der Wartburg eingestickt.
Grösse 160x161 cm. Preis Mk. 10.—.

Althüringische Tischdecken
mit Sprüngen eingewebt.
Grösse 161x160 cm. Preis Mk. 8.—.

Althüringische Tischdecken
mit geknüpften Franzen.
Grösse 160x160 cm. Preis Mk. 6.—.

Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Farbenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.

Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer nothleidenden Arbeiterklasse Arbeit und Brot zu verschaffen.
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysiun, Danzigerstr.,
Leone's Krauerel, Bahnhofsstr., Löpke's Hotel, Thornestr.,
Patz's Etabliss., Berlinstr., Bartz' Restaurant, Fildherstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. Schuemann,
Danzigerstr. 3a.

Kaiser's Brust-Caramellen
2740 nor. begl. Zeugn. bewiesen den sicheren Erfolg bei Husten, Keuchheft, Katarrh u. Verkeimung. Packt 25 Stk. bei: Gebr. Nu el Juhl Carl Dantzig u. Co. f. hbel in W o m b e r g. A Wagner in Schlusienau. Edwin Merhsch in Schuls. R. Schuler in Anstergow.

Reisender
aus der Desillationsbranche, mit der Kundechaft in d. Prov. Westpreußen gut bekannt, findet bei 1. I. 03 d. hohem Gehalt dauernde Stellung. Woin. Sprachkenntnis Bedingung. Off. m. Gehaltsanspr unter Einbeid. d. Jugendjahr, sowie Angabe d. bisber. unuef. Erfolge zu richten unter O. P. 90 an die Geschäftsstelle d. 3. itung.

Arbeitsmarkt
Stellung finden sofort Südl. u. z. (bes. Verw. weiblich Personal) durch die Zeitung „Heimchen“. Cöpenick-Berlin.

Eine sehr gewandte selbstständige
Indirektrice
für feinen u. mittel Genre
wird bei hohem Gehalt für Bromberg gesucht.
Offerten unter Chiffre A. N. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

Ein junger Mann,
Desillateur,
findet sofort Stellung.
Albert Wegner,
Friedrich-Wilhelmstr. 6.

Möbel-Tischler
haben sofort dauernde Beschäftigung.
H. Schmidtke, Wühlhäh.

Bierfahrer
mit guten Zeugnissen verl. sofort
Bierederl. Grubno-Culm
Karlsruhe 9.

3g. gebild. Dame, welche die
Wäscherei, Buchführung,
erkennt u. praf. ist u. g. arbeitet hat,
sucht v. sof. ob. 1. Januar unter
bestech. Anpr. Stell. Off. u.
N. P. an d. Sicht. d. 3/g. erh.

Feine Wäsche
wird sauber u. gew.
plättet. E. Marguardt, Elisabethstr. 2.

Buchmacherin
findet dauernde Beschäftigung
Bromberger Schirmfabrik
R. Weissig. (29)

**Erste Rock- und
Tailleurarbeiterin**
sucht von sofort
L. Stampehl, Gammstr. 26. I.

**Jung. Mädchen, d. a. Fliesen
spilt, verlangt Wallstraße Nr. 6.**

Danzigerstr. 159 ist 1 Laden
m. groh. Schaufenst. z. Weihnachts-
ausstellung zu vermieten. (24)

Friedrichstr. 62 in der Laden
mit kleiner Wohnung von gleich
zu vermieten. Näheres Wilh. In-
straße 12, 1 Tr. links. (292)

Zwei Läden mit anstiegender
Wohnung,
per sof. zu v. Elfaberkmarkt 1.

Rornmarktstr. 5
Laden, Kont., m. u. o. Wohn.
r. heb. Nr. zu verm. (422)

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete herrschaft-
liche Wohnung, 6 Zimmer mit
sämmtl. Zubeh., welche Herr Major
Wilhelm 12 Jahre besodnt, ist
mit auch ohne Pterbestall, sofort
zu beziehen, zu vermieten.

Sofort zu beziehen.
Suche best. u. ruhige Vierber.
1, 2weil. 4g. febl. laub Wohnig.
170, 20-270 M. m. Koch u. Leuchtg.
D. Haus ist eleg. ausgest. Näh.,
Hausw. Pruz. u. Warg. Str. Ecke
u. A. Christen. Wm. für 57a, II.

Berichtigungshalber
herrschaftl. Wohnung, 1 Saal,
4 Zimmer, Küche, Badstube u.
reichlich. Zubehör per 1. Januar
1903 in ruh. g. Hande zu vermiet.
Gericks, Voitestraße Nr. 8, I.

Danzigerstraße 41
4 Zimmer nebst Zubehör, der
Neuz. entsprechend eingerichtet,
zu vermieten. Winnicki.

Bromberg, Stadtschleuse 2
1. Lage n. Pterbest., Gart. p. sofort
partiere 2. p. 1. April
3. verm. Peterson, Schölenau.

1. Etage Elisabethstraße 21
Wohnung, best. a. 6 J. 1 Saal,
Bades., elektr. Licht, Gas, eig. Gart.,
a. B. Pterbestall u. Buehlingelach,
v. sof. zu v. m. Def. v. 11-2 Uhr.

Neuer Markt 1, 2. Etage.
Wohnung v. 5 Zimm., Bades.,
Mädchenstube und Zubehör ver-
sofort zu vermieten. Näheres
durch Robert Dietz, partiere.

**Vorlegungshalber sind vom
1. April 1903 Mittelstr. 46**
2 Wohnung, part. u. 1. Et. bef.
aus je 3 Zimm. mit all. Zubeh.,
Zurichtung u. Pterbest. 4 verm.

1 Wohnung, 2 Zimmer,
Entree, Küche u. Zubeh. v. sof. zu
verm. Hinkauerstr. 65.

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
in d. Kronsstr. z. verm. Anfr.
274) Mittelstraße 41.

Wohnung, 3—4 Zimmer,
zu verm. in der Pringenstraße.
Zu erf. F. löhrtze 21. L. Schick.

Eine Parterrewohnung,
3 Zimmer u. Zubeh., v. loslich
a. verm. Uecl. Hinkauerstr. 7.

7 Zimmer und Zubeh.
neu renov. p. 1. 4. 03 Wilhelm-
straße 50 zu verm. Preisb. Dohst
Pterbestall u. Buehlingelach v. sof.

Villa Danzigerstraße 67,
Mansardwohnung, 3 Zim-
mer und Küche zu vermiet. u.

Danzigerstraße 131
ist eine kleine Wohn. u. g. im
Gartenhaufe von 2 Zimmern mit
Küche von sofort zu vermieten.

1 Hofwohnung, Zubeh., v. sof.
zu v. m. Uecl. W. 3.

1 Zimm. Entr. o. Küche v. sof.
ob. 1/2 z. verm. Kaufw. 75, v. L.

Zwei Stuben, eine Küche
lof zu v. m. Mittelstr. 2.

1 gr. hell. Lagerraum v. sof.
zu verm. Kaufw. 75, v. L.
2 schön möbl. Zimmer
mit 2 par. Eng. sind an 2-3 Herr.
mofatich, mit Penion, per sof.
ob. per 1. Dezember zu vermiet.
Näh. sagt d. Beschäft. st. d. 3/g.

Sinweis.
Der heutigen Auflage liegt ein
Prophet von Kaiser's Caffee-
geschäft, größtes Kaiser-Zim-
mergesch. Deutschlands im direkten
Verkehr mit den Kaufleuten,
bei, worauf wir besonders auf-
merksam machen möchten. (137)

Im Sprach-Institut
Ballman
ersetzt der Unterricht den
Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Ab-
teilung A Nr. 591 ist heute
die Firma

Emil Hess
mit dem Sitz in Bromberg
und als deren Inhaber der Kauf-
mann Emil Hess dabeist ein-
getragen.

Bromberg, den 13. November 1902
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf dem Hofe des hiesigen
Gerichtsgefängnisses sollen

am 20. November
vormittags 10 1/2 Uhr
467 kg Lumpen

und
100 Stück

noch als Herbedecken geeignete
alte Lagerdecken
meistbietend gegen gleich baare Be-
zahlung verkauft werden.

Bromberg, den 15. November 1902.
Der Erste Staatsanwalt.
Bartsch.

Zwangsvollstreckung.

In der Bekanntmachung des
Bayerwald'schen Zwangsver-
steigerungstermins in Nr. 242 ist
die Größe des Grundstücks falsch
angegeben worden. Die Größe
ist nicht 61,053 ha, sondern
6,1053 ha.

Schubin, d. 18. November 1902.
Königliches Amtsgericht.

Im Güterregister Nr. 170
ist bezüglich der Eheleute Swier-
czynski, Joseph, Kaufmann zu
Znowrazlaw, und Maria
geb. Szczygłowska eingetragen:
Durch Vertrag vom 28. April
1896 ist die Gemeinnast der
Güter und des Gewerbes aus-
geschlossen und vereinbart, daß
das Vermögen der Ehefrau
die Natur des Vorbehaltenen
haben soll.

Znowrazlaw, d. 8. Novbr. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über
das Vermögen der offenen Han-
dels-gesellschaft

E. R. Voelckner et Nippe
in Argentan

ist zur Befriedigung der nachträglich
angemeldeten Forderungen (171

Termin

auf den 2. Dezember 1902,
vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgericht
in Znowrazlaw, Bahnhofstraße
Nr. 8, Zimmer Nr. 36, anberaumt.
Znowrazlaw, d. 14. Nov. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Für

die langen Winterabende

empfehlen wir unsere
Leihbibliothek.

Neuheiten stets sofort
nach Erscheinen.

W. Johnes Buchhdlg.

Geschw. Schütz

Danzigerstrasse Nr. 14.

Tuch-Reste

zur Herren- und Knaben-
konfektion, sowie

Kleiderstoff- u. Seiden-Reste

gibt billig ab

Katharina Merres,

Tuch- u. Bekleidungs-
Bahnhofstrasse 2, I. Etage.

Die

Gewinnlisten

der

Berliner Pferdlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind
auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Richter's

Urticin

Brennnessel = Kopfwasser,

bestes Präparat zur Förderung
des Haarwuchses unübertroffen

Haut- u. Depo für Bromberg

Carl Schmidt, Elisabethstr. 25

— Tel. 612. — (113)

Verzinkte Drahtg. flechte,
Starker Jann: 60 x 2,5 m = 43 Mk.

Hafenbahn: 61 x 1,4 m = 18,00

Wilaalter: 13 x 2,2 m = 18,00

Stahldraht eng bef. 250 m = 7,00

6 m. Gef. 50 m = 7,00
Alex. Maennel, Reutomisches.

Im Sprach-Institut
Ballman
ersetzt der Unterricht den
Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Nach Maass

**Baletots, Raglans, Anzüge,
Hohenzollern-Mäntel, Joppen u.s.w.**

liefere (114)
Hervorragendes
zu soliden Preisen.

Da meine Waag-Abteilung einen nie geahnten Umfang angenommen, bin
ich durch tüchtige Kräfte im Stande, dem verwöhntesten Geschmack
Rechnung zu tragen.

Neueste Facons. * Elegante Verarbeitung.

Max Lipowski
Bromberg, Theaterplatz 3.

Telephon 572. — — — — — Telephon 572.

Der Schlager auf dem Büchermarkte!!!

Das bedeutendste Buch der Saison!!
ist das Originalwerk des Generals

**Chr. de Wet: „Der Kampf
zwischen Bur und Brit“.**

Ca. 700 Seiten starker Band, gr. 80 mit einer großen
Anzahl feiner Kunstblätter. In Prachtbd. neb. 12,50.

„Seit Menschengedenken ist kein Buch gedruckt
das ein solches Aufsehen erregen wird.“

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Jedermann.
Bestellungen bitte zu richten an

Buchhändler Erich Hecht,
Bromberg, gegenüber Hotel Adler.

Semml Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- u. Treibriemen-Lager
empfiehlt Näh- und Bänderriemen.
Leder zu Pumpenklappen, Manschetten etc.

Geschrieben ist
**Spezialkatalog für
Brautausstattungen**

für komplette Einrichtung
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon,
Herrenzimmer und Küche

im Preise von Mark 2400 bis 3500
im decent neuesten Stil.

Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.
Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe d. Geschäftes.
Zum Verkauf kommt das ganze Warenlager, be-
stehend in modernen Pelzwaren, wie Mäffen,
Colliers etc., sowie Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten
etc. etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

Hedwig Plischke, Bahnhöfstr. 91.

Bedeutende
!! Preisermässigung !!

für
**warm gefütterte
Schuhwaren**

Beste Qualitäten.
Petersburger Gummischuhe:
Prima: für Herren Mk. 4.50 p. Paar
Prima: für Damen Mk. 3.25 p. Paar

Bitte sich zu überzeugen!
H. HIRSCH
27 Friedrichstr. 27. — Gegründet 1859.

Strümpfe

werden gestrickt.
Wilhelmstr. 35b, I. Tr. links.

Zierbäume und -Sträucher,
Coniferen, echten u. wilden
Wein, Himbeeren, Stachel-
beeren und Johannisbeeren,
Obstbäume, Erdbeerpflanzen
alles in größter Auswahl

empfiehlt **Jul. Ross,**
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Berlinerstr. 15. (16)

Original-H-Stollen
Die Vorzüge der
H-Stollen sind be-
dingt durch eine
sehr besondere
Stahllart, die nur
wir verwenden.
Um sich vor Schä-
den zu schützen,
wisse man daher jede
Nachnahme zurück
und verlange beim
Einkauf ausdrücklich unsere alt-
bewährten
Original-H-Stollen
mit der Fabrik-Marke
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Zu haben bei: **L. Kolwitz**
in Bromberg.

Gummisanger
für Wiederverkäufer
sehr billig bei (11)
**S. Blumenthal, Friedrich-
str. 10 11.**

Beinsehaden-Salbe
+ Venos +
beseitigt schnell u. sicher
Beinsehaden, Salzluss,
Krampfadergeschwüre,
nasse Flechte.
R. Stock, Wanne I. W.
Bestand: Olivenöl, Terpen-
tinöl, Wachs, Karmin, Vase-
line, Perubalsam u. Woll-
tett zu gl. Teilen.

Trod. Kiefernshalen,
sehr geeignet für Bäder.

Trodene Erlenshalen,
besgl. für Fleischer,
habe abzugeben

Selig Salomon,
Dampffägewerk Schönhagen.

**1 Halbverdeckwagen, 1 6 Sit-
ze, 1 1/2 Nummetgeschirre,
1 Dezimalwaage, 1 Wischmaschine**

billig zu verkaufen. Näheres
Berlinerstr. 5, 1 Tr.

1 neuer 3" Federrollwagen,
50 Ctr. Tragkraft, für fremde
Rechnung billig zu verkaufen.
C. Breitenfeld, Gammstr. 24.

Wegen Fortzuges be-
absichtige ich meine
m. feinen Hypoth. unter günstigen
Bedingungen zu verk. Näheres mit
F. A. D. an die Ge. chäft. Stelle d. 3.

**Zum Aufpolstern von
u. Matratzen, sow. z. Aufverg.
neuer Polstermöbel emp. sich
G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Im Sprach-Institut
Ballman
ersetzt der Unterricht den
Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

**Donnerstag, den 20. Novbr.
Freitag, „ 21. Novbr.
Sonnabend, „ 22. Novbr.**

Ausnahmepreise auf Konserven!

Junge Schnittbohnen oder Brechbohnen,	2 Pfund-Büchse	26 Pfg.
Suppenerbsen,	1 Pfund-Büchse	27 Pfg.
	2 Pfund-Büchse	42 Pfg.
Junge Erbsen mittelfein,	1 Pfund-Büchse	34 Pfg.
	2 Pfund-Büchse	54 Pfg.
Feinste junge Erbsen,	1 Pfund-Büchse	49 Pfg.
	2 Pfund-Büchse	87 Pfg.
Leipziger Allerlei,	1 Pfund-Büchse	36 Pfg.
Leipziger Allerlei, allerbeste Qual.,	1 Pfund-Büchse	48 Pfg.
	2 Pfund-Büchse	85 Pfg.
Guter Brechspargel mit Köpfen,	1 Pfd.-Büchse	58 Pfg.
	2 Pfd.-Büchse	1,10 Mk.

**Berliner Waarenhaus
R. Schoenfeld** (360)
Theaterplatz 4. Theaterplatz 4.

Häse- u. Junggeflügelmarkt
(Hühner, Tauben, Ziergeflügel)
am Sonnabend, 22. u. Sonntag,
23. Novbr. im Franke'schen Kelleraut zu Bromberg,
Fischerstr. 12, veranstaltet vom Verein für Geflügel-
zucht in Bromberg. Eintritt für Jedermann frei.

Bitte! machen Sie
ein. Versuch
mit
natureinem
Heidelbeerwein
Bordeauxwein
ähnlich, v. amerik.
hellkräftiger Wirkung, gut be-
kömml., als Tischwein vorzügl.
geeign. u. viel Traubenweinen
vorzuziehen. Preis pro Liter
60 Pf. Vertreter f. Bromberg
Paul Häusler, Rinkauerstrasse
No. 58 (Hof). (6)

**Sanatorium
und Wasserheilanstalt
ZOPPOT**
für Nervenkranken u. chron.
Kranke aller Art!
(ausgen. Geisteskranken).
Das ganze Jahr geöffnet
und besucht!
Prospecte gratis
durch den dirig. Arzt
Dr. L. Firnhaber.

**Milchkuranstalt
Hohenzollern**

Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon
Nr. 642 Nr. 642

verbunden mit der
**hygienischen Milchtrinkhalle
in Bromberg, Elisabethmarkt 1**
Telephon Nr. 641

Kindermilch
(Vorzugsmilch) (15)

nach strengsten ärztlichen Vorschriften.
Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung.
Tuberkulin-Impfung. — Bestandige thierärztliche Kontrolle.

Preise:
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/4 Liter 0,35 frei Wohnung
plombirte Flaschen (roth Etiquette)

Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiq.) 1/4 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.

Vorzugsmilch per Glas 0,15 | Im Abonnement
Vollmilch . . per Glas 0,10 | entsprechende Preisermässigung.

Auf vielfeitiges Verlangen meiner Kundschafft
täglich 2mal frisches Gebäck,

ferner echtes schlesisches Laubrot . . 35 Pfg.
hiesiges 30 Pfg.
Weizenbrot 20 Pfg.
Weizenschrotbrot 25 Pfg.

J. Geburek, Bahnhofstr. Nr. 33.

Wie ein Seilentopf
riecht mancher Leinen-
schrank, weil die Wäsche
nicht mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN**
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche
blendend weiss und hätte einen frischen
Geruch.
Man verlange es überall!

Aus der **G. Abicht'schen** Konkursmasse werden die
Bilder-Leisten

zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
Das Einrahmen von Bildern wird übernommen.
19. Friedrichstraße 19.
gegenüber Lengnug's Hotel. (25)

Ratten-
Mäuse-Tod „Ackerlon“. Bestes
Mittel! Nur echt Paok. 60u.100Pf.
z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Mehrere neue u. gebr.
Nähmaschinen
verkauft zu jed. annehm. Preise.
J. F. Meyer, Bahnhofstr. 13.
sein Laden.

Durch unsere Vertikals-
wagen und unsere Läden
folgt
Vollmilch
pro Liter 14 Pf.
Wolffert
und Dampf-Bäckerei
4/5 Gammstr. 4/5.

**Wer
Weiss
Was**

„WUK“ für die Küche be-
deutet? Jede intelligente und
sparsame Hausfrau! „WUK“
verleiht jeder einfachen Suppe,
jeder Sauce, jedem Gemüse
reinsten, kräftigsten Fleisch-
brühe-Geschmack und ist dabei
so wohlfeil, dass selbst dem be-
scheidendsten Haushalt seine
ständige Anwendung möglich
ist. (Grosse Ersparnis bei den
jetzigen theuren Fleisch-
preisen.) Der **Wund- und Kraft-
Extract** ist schon in Probe-
büchsen für 25 Pf. überall zu
haben. **Vereinigte Nöhretract-
Werke Dresden.**
Engrosvertretung und Lager:
**Wilhelm Ehler, Bromberg,
Fernesprecher 255.**

**feinstes
Pflaumenmus**
als Brotbelag ein viel begehrtes
Nahrungsmittel.
Vollkorn ca. 10 Pfd. 2,25 Mk. incl. ab
Heckemer 25 = 4,00, hier geg.
Emaillirte 25 = 4,50, Nachh.
Güterkaffee Br. f. 2 p. Ctr. 14 Mk.
Conterb.-Fabrik,
Albin Rehm, Magdeburg 15.
Verkaufe meinen neuen, stark
gebauten eigenen (26)

Reisefahrn
mit feinem Luffenbes;
ca. 6000 Ctr. Tragkraft.
Paul Lepehne, Labiau.
Im Sprach-Institut
Ballman
ersetzt der Unterricht den
Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.
Hierzu zwei Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. November.

*** Der Provinzialverein Posener Buchdruckerei-**
besitzer hielt vorgestern Sonntag Vormittag, im
Restaurant Buchholz (früher Sauer) eine vorher
den Mitgliedern angezeigte Versammlung ab. Nach
der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn
Krüger-Samter, hielt Herr Merzbach-Posen einen
klaren und höchst sachlichen Vortrag über Entziehen
Klaren und Thätigkeit der Zinnung für das
Buch- und Steindruckgewerbe des Regierungsbezirks
Posen. Die Vortheile beleuchtend, hat er, auch die
Herrn Buchdruckereibesitzer des Regierungsbezirks
Bromberg möchten sich möglichst bald zu einer
gleichzeitigen Zusammenkunft begeben. Die anwesenden
Herrn aus dem Bromberger Bezirk waren, bis auf
eine Stimme, sämtlich für die Errichtung einer
Zinnung, und unterschrieben sogleich ein an den
Herrn Regierungspräsidenten gerichtetes Schreiben,
in welchem dieser gebeten wird, die Errichtung einer
Zinnung in die Wege zu leiten. An den Debatten
betheiligten sich alle Erregenen recht lebhaft. Gegen
1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, und es
vereinigte sich noch mehrere Mitglieder zu einem
gemeinsamen Mittagsessen.

C. Der Lehrerverein der Umgegend von Brom-
berg feierte am vergangenen Sonnabend in
Wichers Saal das Fest des 25 jährigen Bestehen
s. Die Beteiligung war eine äußerst starke,
und Lehrer sowie Gäste waren in großer Zahl
erschienen. Die Einleitung bildete Konzertmusik,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des In-
fanterieregiments Nr. 34. Herr Hauptlehrer
Schütte aus Schöndorf trug als ältestes Mitglied
einen selbst gedichteten Prolog vor, in welchem er
in hinreicher Weise auf die Bedeutung des Festes
hinwies. Dann sang der Männerchor das Bundes-
lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ von Mo-
zart. Der Vorsitzende, Lehrer Rante aus Belsk,
hielt jetzt die Festrede. Er begrüßte zuerst die Gäste
und gedachte besonders der Mitglieder des Päd-
agogischen Vereins Bromberg, die einzuladen sei-
nen Verein eine angenehme Pflicht gewesen. Aus
seinen weiteren Ausführungen war zu schließen, daß
eine Vereinigung beider Lehrervereine wohl dem-
nächst zu erwarten sei. Er wies dann auf die hohe
Bedeutung der Lehrervereine hin, auf das, was der
Verein schon alles erwirkt habe, und daß die
Behörde besonders in letzter Zeit dem Verein gro-
ßes Interesse zugewandt habe. In schlußwort-
vollen Worten gab er der Hoffnung Ausdruck, daß
der Verein auch weiterhin auf seinem Fundament stehen
werde, um Kollegialität, Freundschaft, Standesbe-
wußtsein und vor allen Dingen in unserer Ostmark
das Deutschthum zu schützen und zu pflegen. Seine
Rede gipfelte in einem Hoch auf den Kaiser, in wel-
ches freudig eingestimmt wurde. Nach der National-
hymne sang der Männerchor die drei Lieder: „Von
Jels zum Meer“ von Tschirich, „Als Schäger“ von
Türk und „Nachtgebet“ von Chvatal. Alle Lieder
wurden gut vorgetragen. Nun folgte der unter-
haltende Theil. Lehrer Schwarz hatte eine reiche
Auswahl wirklich schöner und guter Sachen getrof-
fen und die einzelnen Rollen auch gut vertheilt. Ob-
wohl er selbst fast in jeder Nummer mitwirkte,
leistete er bis zum Schluß ganz Vorzügliches. Lehrer
F. Lindt trug ein selbstverfaßtes längeres Gedicht
vor, Lehrer Niegel brachte zwei Neuer-Vorträge zu
Gehör und Lehrer Brecht sang ein Bariton Solo.
Nun folgten humoristische Quodlibets, Quartette,
Duetts, so daß die Stimmung immer gemüthlicher
wurde. Den Schluß bildete das Quodlibet „Der
Löwentödter“ von Schütz. Es wurde vorzüglich
gespielt, so daß die Mitwirkenden reichen Beifall er-
nieten. Des reichen Programms wegen begann der
Tanz ziemlich spät. Während der Kaffeepause hielt
Lehrer Landmesser eine recht humorvolle Rede auf
die Damen. Lehrer Mielke dankte den Gästen für
ihre zahlreiches Erscheinen und ihr warmes Interesse
für den Lehrerstand und feierte diese in einem Hoch.
Gemüthlichkeit und Freundschaft hielten die Theil-
nehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

b. Der Kirchengesangs-Verein veranstaltete am
Sonntagsmorgen (23. d. Mt.) in der
St. Paulskirche eine Musikauffüh-
rung, auf deren Programm wir nachstehend mit
einigen Bemerkungen eingehen. Von einem „Re-
quiem“ ist diesmal Abstand genommen worden, viel-
mehr ist eine Folge mehrerer kirchlicher Vokalwerke,
die naturgemäß zu der Bedeutung des Tages in
enger Beziehung stehen, zu einem einheitlichen Pro-
gramm zusammengestellt worden. Außer mehreren
Arien und Liedern von Emanuel Bach, Wermann,
Grell, Ab. Becker und dem Leiter des Vereins,
Superintendent Saran, kommen vor allem wieder
zwei Kantaten von Sebastian Bach zur
Aufführung, während ein Choral desselben Meisters
den Abend abschließt. Aus dem schier uner-
schöpflichen Schatz der Kirchenkantaten wählte Herr
Superintendent Saran diesmal zwei Werke gewählt,
die, wie wir hören, wie seit Wachszeit, andern-
orts überhaupt noch nicht aufgeführt worden sind,
ein Moment von eigenartigem
Interesse. Es sind die Kantaten „Mit Fried und
Freud ich fahr dahin“ und „Herr Jesu Christ,
wahr Mensch und Gott“ (Partiturausgabe der
Bach-Gesellschaft 26. Jahrg.) Sie gehören beide zur
Gattung der Choralkantaten, deren Mehrzahl aus
den Jahren stammen, in denen Bach auf der Höhe
künstlerischer Vollkraft stand. Die Grundlage dieser
Choralkantaten bilden die betreffenden Kirchenlieder,
deren Anfangs- und Schlußstrophen zu Beginn und
am Ende stehen, in vierstimmigem Chorsatz mehr
oder weniger reich ausgestaltet, während die übrigen
Strophen in freier Umgestaltung in die musikalischen
Formen von Recitativen, Arien und Duetten ufm.
eingefasst sind. — Die genannten zwei Kantaten
werden eröffnet mit einem figurirten Choral, ihm
folgen dann Arien und Duetts, während die letzte
Choralkantate in vierstimmigem Satz den Abschluß
bringt. In den figurirten Choralen hat Bach Ton-
sätze geschaffen, deren vielgestaltiger und luftvoller
Aufbau mit einfachsten Mitteln immer von neuem
Bewunderung hervorruft. Während der Sopran

den Choral in ruhigem Fortgang durchführt, um-
spielen die anderen Stimmen die Melodie in leb-
haften Figurationen und immer neuen Formen und
Wendungen, und dazu umgiebt das Orchester — nur
Streicher, Oboen und Flöten — das Ganze mit
einem reichhaltig ausgestalteten instrumentalen
Nahmen. Mit höchster Kunst hat Bach trotz des un-
ablässigen Tonspiels in reichsten Formen doch Ton-
bilder von einheitlicher Grundstimmung gegeben.
Während in diesen Chorätzen, wie auch in den Cho-
ralstücken am Schlusse der Kantaten Hoheit und
Größe zum Ausdruck kommen, hat Bach in den Solo-
sätzen den Stimmungsgehalt in lyrischen Tonbildern
von melodischem Reiz erschöpft, wobei auch der
kolorierte Gesang wesentlich herangezogen ist. Hier
sind nur kurz genannt die schöne Ariette „Ich will
auch mit gebrochenen Augen“ in der ersten und das
Vokal-Recitativ „Wenn einstens die Rosen
schallten“, in der zweiten Kantate, ein Stück, in dem
tonmalersche Charakteristik im Orchester zu kräf-
tigem Ausdruck kommt. — Die vorstehenden kurzen
Bemerkungen mögen hier genügen, um auf die
beiden Kantaten als eindrucksvolle kirchliche Gesang-
werke hinzuweisen, die ihren Reiz, durch höchste
Kunst Erbauung und Erhebung zu schaffen, an dem
bedeutungsvollen Todten-Sonntag auf jeden
empfindlichen Hörer ausüben werden.

f. Verbrederttransport. Der wegen Mordes
vom Gnesener Schwurgericht verurtheilte, vom
Kaiser und Könige aber zu lebenslänglichem Zuchthaus
begnadigte Arbeiter Jagodjinski, wurde gestern
Mittag nach Crona a. Br. transportirt, nachdem er
von Gnesen hierher gebracht worden war.

*** Einjährig-Freiwillige.** Nach einem im August
ergangenen Erlaß der Minister des Krieges und
des Innern dürfen junge Leute die Einjährig-Frei-
willigenprüfung fortan nicht mehr als einmal
wiederholen. Zur Befreiung von Zweifeln haben
die Minister jetzt verfügt, daß der Erlaß sich nicht
auch auf diejenigen Anträge bezieht, welche bei seiner
Bekanntgabe bei den Prüfungskommissionen schon
gestellt waren.

nn. Beislahnaght-Leiche. Vor einigen Tagen
verstarb in Pringenthal ein 13jähriger Schulknabe.
Es ist nun bei der k. k. Staatsanwaltschaft eine
anonyme Anzeige eingelaufen, nach welcher der
Knabe infolge von Mißhandlungen gestorben sein
soll. Allen Anzeichen nach ist ein solcher Verdacht
unbegriindet; jedoch ist die Leiche von der Staats-
anwaltschaft bis zur Besichtigung durch den zu-
ständigen Arzt beschlagnahmt worden.

f. Verhaftet wurde am Sonnabend der durch-
reisende russische Arbeiter Ferdinand Ninas, weil
er sich des Betruges schuldig gemacht haben soll.
Bei einem hiesigen Fahrradhändler suchte er sich ein
Fahrad zu erwählen, indem er den Kaufver-
trag mit einer falschen Namensunterschrift unter-
zeichnete. Ferner ist verhaftet worden der Unter-
offizier der Marine R., welcher sich vor ca. 4 Wochen
in einem hiesigen Uhrmachergeschäft eine Uhr und
Kette erwählt hatte.

*** Weihnachtsendungen nach Kuschna.** Für
die auf der ostasiatischen Station und im Schutz-
gebiet von Kuschna befindlichen Marineange-
hörigen können Weihnachtspakete frachtfrei mit
dem am 26. November 1902 von Bremerhaven ab-
gehenden Reichspostdampfer Darminad befördert
werden. Die Anlieferung der Pakete muß bis zum
20. November 1902 bei der Speditionsfirma Ma-
thias Mohde u. Sörgens in Bremen erfolgen.

F. Crona a. Br., 16. November. (Gesang-
verein „Eintracht“ Spar- und Kre-
ditverein.) Recht gemüthlich gestaltete sich das
gestrige Abend vom Gesangsverein „Eintracht“ im
Saale des Grabmalwärtchens begangene Stiftungs-
fest. Die vom Verein zum Vortrag gebrachten Ge-
sänge „Das deutsche Lied“, „Coour ist Atout“ und
„Soch lebe die Liebe, hoch lebe der Sang“, als
auch die mit vorzüglicher Komik gespielten Einakter
„Willa Goldblat“ und „Die kleinen Komödianten“
fanden den ungetheilten Beifall der Zuhörer. Große
Bemerkung erregten die Kostüme der im letzten
Stück mitwirkenden Damen. Zum Schluß wurde
getanzt. — Am 18. d. Mt. wird der hiesige Spar-
und Kreditverein im Besangenen Lokale seine
Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesord-
nung steht außer dem Kasierbericht auch die Wahl
dreier Aufsichtsrathsmglieder und eines Vorstands-
mitgliedes.

S. Rafel, 17. November. (Freiwillige
Feuerwehr. Verein junger Kauf-
leute, Lehrerverein.) Unsere Freiwillige
Feuerwehr hielt gestern Nachmittag die angelegte
Hauptübung ab. Der Übung lag folgende Idee
zu Grunde: In der in der Scheunenstraße in den
unteren Räumen gelegenen Lader Schwarzschen
Molkerei ist Feuer ausgebrochen. Dasselbe ist bereits
auf die erste und zweite Etage übergesprungen. Den
in den Bodenrammern untergebrachten Molkerei-
gehilfen ist der Rückzug über die Treppen abge-
schnitten. Der Alarm wurde durch den am selben
Gange angebrachten Feuermelder nach dem Spritzen-
haus gegeben und von dort aus folgte weitere
Alarmierung der Feuerwehr. Leider versagten
hierbei einige Glocken (ein mit einem Baumes ruht
auf der Leitung) und infolge dessen erschienen Ge-
rätze und Mannschaften erst 12½ Minuten
nach der Meldung auf der Brandstelle. Es wurde
zunächst mit der mechanischen Leiter zu den ge-
fährdeten Molkereigehilfen nach der Dachkammer
eingestiegen und diese mittels des Rettungs-
schlauches herausbefördert. Zwei Spritzen griffen
zu gleicher Zeit das in den beiden Etagen ausge-
brochene Feuer an. Das Wasser wurde zunächst
dem mitgebrachten Wassermagen entnommen und,
nachdem dieses verbraucht war, speiste der Zubrin-
ger aus dem Springfließ vom Roffschick Garten
die Spritzen. Die Übung war um 1½ Uhr
beendet und, nachdem die nassen Schlänge in der
Herrmannschen Brauerei zum Trocknen unterge-
bracht worden waren, rückte die Feuerwehr nach dem
Spritzenhaus zurück. — Der Verein junger Kauf-
leute, Kreisverein im Verbands deutscher Hand-
lungsgehilfen, feierte gestern in den Räumen des
Schützenhauses sein erstes Wintervergnügen, das

sich eines recht regen Besuches erfreute. — Der
Lehrerverein Rafel und Umgegend hielt am letzten
Sonnabend im Schützenhause hier selbst eine Sitzung
ab. Es gelangte eine Abhandlung aus „Neue Bah-
nen“ über „Goethes Einfluß auf die deutsche Na-
tionalliteratur“ zur Verlesung. Lehrer Langhans-
Strelau erstattete sodann Bericht über die am 3.
Oktober cr. in Posen stattgefundene Vertreterver-
sammlung. Zu der Sammlung zu einer Tall-
Vollziehung wurde beschloffen, pro Mitglied eine
Mark zu zahlen, ebenso beschloß man, in der zweiten
Hälfte des Januar k. Z. das Stiftungsfest des Ver-
eins im hiesigen Schützenhause zu feiern.

s. Inowrazlaw, 16. November. Neben dem
schönen Germania-edenmal auf dem
Marktplatz steht eine Bedürfnisnialität, die nament-
lich während der Marktzeit Männer und Frauen
durch einen Eingang benutten. Hierdurch und durch
die Lage ist schon viel Vergerniß und ästhetisches
Unbehagen verurteilt worden, und die Stadtver-
ordneten haben auch schon vor zwei Jahren be-
schlossen, dem Uebelstande abzuhelfen; aber noch
immer steht die Anstalt dort.

a. Inowrazlaw, 16. November. (Im Ver-
ein für jüdische Geschichte und Lit-
teratur), der Sonntag Abend 8 Uhr im Saale
des Hotel Weiß seinen Vortragsabend in diesem
Winter abhielt, sprach Herr Rabbiner Dr. Königs-
berger aus Pleschen über das Thema: „Liebe und
Freundschaft in Bibel und Talmud“. Der Vortrag
wurde allseitig mit lebhaftem Beifall aufge-
nommen.

L. Mogilno, 15. November. (Neue Ver-
haftung in der Angelegenheit
Starck.) Der „Dziennik Poznański“ schreibt: Ge-
stern fand eine neue Hausdurchsuchung in der bekannten
Starckschen Angelegenheit statt. Nach derselben
wurde der erste Buchhalter Lengowski verhaftet.
Starck ist Leiter der polnischen Parsellirungsbank in
Mogilno.

b. Argona, 16. November. (Lehrerver-
ein. Wahl.) Das erste Wintervergnügen dieses
Jahres veranstaltete der Lehrerverein. Das reich-
haltige und gemüthliche Programm umfaßte einen
Prolog, Begrüßungsansprache, Vorträge, Auf-
führungen und Tanz. — Am Freitag wählten die
ländlichen Wähler der Polizeidistrikte Argona und
Luisenfelde in Pfeifers Hotel den Kammerherrn
Freiherr von Schlichting auf Wierzbizyca mit 25
Stimmen als Bezirkswähler für die Provinzial-
landtagswahl. Der polnische Kandidat erhielt nur
15 Stimmen. Die Stadt Argona wählte zu dem-
selben Zwecke den Zimmermeister Fichter. Auch die
benachbarten Wahlbezirke haben zwei Deutsche,
nämlich den Landsozialrath Kundel-Kreuzfeld und
den Rittmeister Geißler-Rojewo gewählt.

h. Schöffen, 14. November. (Verziehung-
des.) Die Mitglieder der hiesigen Spar-
und Darlehnskasse hielten am 13. d. Mt. im Klattischen
Saale eine Jahresversammlung ab, die zahlreich
besucht war. Der Jahresbericht für das letzte Ver-
einjahr weist einen Geldumsatz von 172 061,66
Mark nach. Die Aktiva und Passiva der Darlehns-
kasse betragen 76 822 Mark. Verluste sind nicht
vorgekommen. In den Aufsichtsrath wurden der
Lehrer a. D. Kohler zu Schöffen und der Mühlen-
und Gutsbesitzer Kusner-Schneidemühl, und zum
Kassenführer Schmidt I zu Schöffen gewählt. —
Der Neubau des hiesigen Postgebäudes, welches auf
Kosten der Stadt erbaut wird, schreitet vorwärts,
und man hofft, es noch vor Eintritt des Winters
unter Dach bringen zu können. — Vor ein paar
Tagen fiel die Ehefrau des Schmiedemeisters Hoff
von hier, die bis dahin frisch und gesund war, plötz-
lich todt zur Erde. Der herbeigerufene Arzt stellte
Herzschlag fest. — Das jetzt herrschende schöne
Spätherbstwetter gestattet einzelnen Großgrundbe-
sitzen hiesiger Gegend, die Kartoffel- und Rüben-
ernte, womit sie bedeutend im Rückstande waren,
günstig zu beenden. Die Winterfrüchte entwickeln
sich gut.

K. Mrottschen, 17. November. (Volks-
unterhaltungsabend.) Der Vorstand des
Deutschen Leservereins hier selbst veranstaltete gestern
im Saale des Kaufmanns Waldemar Nicolay einen
Volksunterhaltungsabend, der stark besucht war. Be-
sonders interessant war die Theateraufführung „Bei
der Wirthschafterin“, das patriotische Festspiel „Am
hohen Preis“, die komische Solofärsche „Die geprüfte
Lilie“ und ein vom Apothekenbesitzer Kallise ge-
haltener Vortrag „Aus der Geschichte der Stadt
Mrottschen“.

P. Wogrowitz, 17. November. (Vortrag.)
Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft
in Posen läßt auch hier populär-wissenschaftliche
Vorträge halten. Der für den 18. d. Mt. ange-
legte Vortrag wird am 22. d. Mt. stattfinden und
vom Herrn Oberlehrer Könnemann in Posen über
„Aus der Welt der Fiktion und Nebensache“ ge-
halten und durch Vorführung von Abbildungen er-
läutert werden.

A. Kalmar, i. P., 17. November. (Alkohol-
vergiftung. Volksunterhaltungs-
abend.) Gestern Abend haben zwei Fleischer-
lehrlinge, welche zu Gesellen freigesprochen waren,
ein Tringelgalee veranstaltet und hierzu ihre
Kollegen eingeladen. Der 21 Jahre alte Fleischer-
lehrling Kriewel hat den Getränken besonders stark
zugeproben und mußte nach seiner Befahrung ge-
bracht werden. Dori angekommen, brach er sofort
benommen zusammen und gab nach kurzer Zeit
seinen Geist auf. Der Verlorene war sonst ein
nüchtern Mensch. — Am Sonnabend und Son-
ntag wurden hier Volksunterhaltungsabende veran-
staltet, welche sehr gut besucht worden sind. Das
Gebotene befriedigte allerseits.

Posen, 15. November. (Wahl.) Bei der
heute abgehaltenen Wahl der Bezirkswähler zur
Wahl eines Provinzial-Landtagsabgeordneten aus
dem Stande der Landgemeinden haben in sämt-
lichen drei Wahlbezirken des Kreises Posen-Dst die
deutschen Kandidaten gesiegt. (Pos. Tagbl.)

Posen, 15. November. (Finanzminister
Freiherr v. Rheinbaben) besuchte gestern
Vormittag 11½ Uhr in Begleitung der Frau Ober-
präsident von Ritter und des Regierungspräsi-
den-

ten Krahrner unerwartet die königliche Handels-
und Gewerbeshule für Mädchen. Von der Vor-
sitzerin empfangen und geführt, besichtigten die
Gäste alle Abtheilungen der Anstalt und erbat
überall von den Lehrenden Auskunft über den inne-
ren Gang des Unterrichts und seine Ziele. Der
Minister war über den Umfang und die Vielstetig-
keit der Anstalt augenscheinlich überrascht und er-
freut. (Pos. J.)

Powidz, 14. November. (Einbruch.) Bei
Herrn Kaufmann Bette ist eingebrochen worden. Der
Einbrecher stieg, nachdem er eine Scheibe zerbrochen
hatte, durch das geöffnete Fenster in das Zimmer,
erbrach einen Schrank und nahm Gold- und Silber-
sachen, auch Geld im Gesamtbetrag von etwa
1000 Mk. mit sich. Der Dieb ist noch nicht er-
mittelt. („Gef.“)

Sn. Krosante, 15. November. (Feuer.)
Zwei reisende Boten aus dem Dorfe Smiradowo
meldeten heute um 2 Uhr morgens den Brand der
dortigen Domäne. Als unsere Wehr anrückte, stand
das Wohnhaus, bei dessen Zündung die Spritzen
aus Glibczyu und Podulien bereits in voller Thätig-
keit waren, in hellen Flammen. Den gemein-
samen Anstrengungen der Lösungsmannschaften
gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschrän-
ken und einen Theil des Mobiliars zu retten. Das
Haus ist bis auf die Umfassungsmauern nieder-
gebrannt.

Marienburger, 15. November. (Nogat-
kanalisierung.) In einer geheimen Sitzung
der Stadtverordneten wurde gestern der Beschluß
gefaßt, an die Regierung eine Petition zu richten,
die sich für das Projekt der vollständigen Kanali-
sation der Nogat auspricht. Es liegen bekanntlich
drei Projekte vor, entweder die Nogat vollständig
auszutrocknen zu lassen oder bis Marienburg kana-
lisieren oder ganz zu kanalisieren.

Marienburger, 15. November. (Einen
schrecklichen Tod) hat gestern Vormittag der
in der Zuderfabrik beschäftigte 56 Jahre alte Ar-
beiter Brochke bei seiner Thätigkeit an dem Kalf-
stein-Auszug gefunden. Infolge Nichtbeachtung der
erlassenen Sicherheitsvorschriften setzte sich der Auf-
zug unerwartet in Bewegung und erfaßte den V.,
so unglücklich, daß diesem Brust und Becken zer-
quetscht wurden. Nach der Ansicht des herbeige-
holten Arztes ist der Tod sofort eingetreten. Der Ver-
unglückte hinterläßt eine Wittwe mit einigen er-
wachsenen Kindern. („N. Westp. Mitth.“)

Marienburger, 14. November. (Wahrsinn
auf der Theaterbühne.) Neulich fand hier
eine Aufführung der „Geschwister Lenke“ statt.
Es fiel dabei die große Unsicherheit eines Schau-
spielers auf. Dieser Unsicherheit war, wie sich nachher
herausstellte, das erste Anzeichen einer Gehirn-
zündung, an der jetzt der Schauspieler schwer krank
darniederliegt. Nur unter Aufbietung der letzten
körperlichen Kräfte vermochte er damals seine Rolle
zu Ende zu führen.

Elbing, 13. November. („500 Mark, wer
mich raus holt“.) Kürzlich ereignete sich, der
„Elb. Ztg.“ zufolge, in der weiteren Umgebung ein
eigenthümlicher Vorfall. Arbeiter, die zur Abfuhr
nach der Fabrik gingen, hörten laute Rufe erschäl-
len: „500 Mark, wer mich raus holt“. Einen Scherz
vermuthend, gingen die Leute ruhig weiter, nicht
ahnend, daß sich in dunkler Nacht im Schlamme
bzw. im Bach thatsächlich ein Unfall ereignet hatte.
Da die Rufe jedoch nicht aufhörten, gingen Beamte
und einige Arbeiter, mit Venturinsadeln ausgerüstet,
den Bach aufwärts und fanden auch richtig einen
in den Bach gerathenen Wagen mit zwei Pferden
und schließlich noch den Führer des verunglückten
Gefährts. Zuerst wurde der Führer, der nur noch
von den Jägeln der Pferde gehalten wurde, aus
dem Schlamme gezogen und auf den Rasen gelegt.
Schwieriger gestaltete sich das Herausarbeiten der
Pferde, da gerade diese Gegend lauter Sumpf ist.
Dank dem kräftigen Zusätzen der Arbeiter, konnte
auch dieses Rettungswerk mit vieler Mühe vollendet
werden. Der Bedrängte, der erst 500 Mark Be-
lohnung für seine Rettung ausbot, hielt es aber
nicht für nothwendig, seinen Rettern für ihre auf-
opfernde That die allgeringste Belohnung zu theil
werden zu lassen. Hoffentlich befindet er sich und
holt das Verführte ohne Prozeß nach, denn sein
Zahlungsverprechen dürfte vom Richter doch wohl
für rechtsverbindlich erachtet werden.

Joppot, 14. November. (Umgestaltung
der Seebadeeinrichtungen.) Eine
Ueberreichung bereitete Bürgermeister Dr. von
Wurmb in der heutigen Stadtverordnetenitzung
weiten Kreisen durch die Mittheilung, daß demnachst
ein großes Projekt zur Vorlage kommen werde, nach
welchem die Umgestaltung der gesamten hiesigen
Seebadeeinrichtungen geplant sei, und zwar will
man ein großes gemeinsames Bad einrichten, ver-
bunden mit einem echt weltstädtischen Café. Das
Bad wird aus drei Abtheilungen bestehen, die be-
den seitlichen sollen die Geschlechter getrennt auf-
nehmen, die mittelste Abtheilung wird aber ein Fa-
milienbad im großen Style bilden. Die „Danz. Z.“
bemerkte dazu: „Das ist eine sehr verständige Ant-
wort auf die sittlichen Befehle der Bommerschen
Provinzialsynode, und wir wünschen aufrichtig, daß
dies gesunde Projekt, welches für die Zukunft unse-
res Ostseebades von einschneidender Bedeutung sein
wird, nicht in der augenblicklich so reich gesegneten
Projektensmappe von Joppot begraben bleibe, son-
dern seine baldige Verwirklichung finde.“

Granz, 15. November. (Selbstmord.) Eine
junge Dame hat sich auf dem Cranzer Friedhof
durch einen Revolverstoß den Tod gegeben. Nach
den angestellten Ermittlungen ist es die im Alter
von 19 Jahren stehende Tochter des Rechtsanwalts
Nieder aus Mohrungen. Außer dem Revolver, aus
dem zwei Schüsse abgegeben waren, und mehreren
Patronen sind bei der Leiche ein Portemonnaie mit
einem größeren Geldbetrage, Nachfahrkarten für die
Strecken Mohrungen-Elbing, Mohrungen-Königs-
berg und Königsberg-Granz, sowie die Photographie
eines jungen Mannes gefunden worden. Die Dame
trug einen Verlobungsring. Ueber die Motive der
That hat bisher noch nichts festgestellt werden
können. („Hart. Ztg.“)

(Nachdruck erbeten.)

Volkshygiene, Naturheilkunde und Kurpfuscherei.

Ein Vortrag gehalten im Deutschen Verein für Volkshygiene in Bromberg am 13. November 1902.
(2. Fortsetzung.)

Kneipp sagte in einem Vortrag in Meisse am 14. Juni 1893: Scharlach zu heilen ist mir die größte Schwierigkeit. „Wenn es doch wahr wäre!“ Sein Schüler Oberst a. D. Spöhr sagt: Die Naturheilmethode hat eine Diagnose nicht nötig. Diese Beispiele aus dem Lager der Kurpfuscherei lassen sich leicht vermehren. Dr. Neißig in Hamburg hatte auf der Ärzteversammlung 1901 die Literatur zusammengestellt, die sich gegen und die sich für die Kurpfuscherei und die ihr verwandten Heilmethoden aussprachen. Den Vätern für die Volkshygiene ist unserem Vereinsorgan steht der Naturarzt gegenüber, das Organ der sogenannten Naturheilkunde; der Gesundheitslehrer und der Heilstättenbesitzer, volkstümliche Monatschriften, ebenso das hygienische Volksblatt bekämpfen den Naturheilschwandel und den Kurpfuschereibetrag. Neißig stellte auf dem letzten Arzttag in Königsberg folgende Zusammenstellung auf, die sehr interessant ist: Es sind verkauft bis 1901 100 000 Exemplare von Bilz, 215 000 von Platen, 100 000 von Platen Supplement, 85 000 von Kuhne, „Die neue Gesundheitslehre“, 20 000 von Fischer-Düdelmann, „Die Frau als Hausärztin“, 29 000 von Glümmelein Wein Geistlichen, 126 000 von Kneipp. Das macht mit den anderen kleineren Werken von Simon, Canis, Niksi zusammen 1 324 000 Bücher. Sie repräsentieren eine Summe von 14 642 750 Mark. Das deutsche Volk gab somit nahezu 15 Millionen in 15 Jahren für eine minderwertige anti-medizinische Literatur aus. Nicht mitgerechnet sind die zahllosen Flugblätter, den Beweis, daß in diesen Schriften das Volk irregeleitet wird, können sie ruhig den Schulheuten, den Ärzten, überlassen, er ist jederzeit zu führen.

Wird doch auch anderer Schundliteratur der Krieg erklärt, warum nicht der, die sich mit Medizin befaßt?

Ich glaube mit meinen Ausführungen bewiesen zu haben, daß die Kurpfuscherei für unser Volk eine Gefahr bildet. Ich stelle die zweite Frage: Wie wird die Kurpfuscherei bekämpft? Auf seinem Gebiete menschlichen Wissens erregen sinnlose Behauptungen in Kreisläusen so wenig Anstoß, wie auf dem medizinischen. Man verurteilt einen Schwindler, sagt Kubner, der einen Maffiler falsch zitiert — aber man schämt sich nicht der Unkenntnis über den eigenen Körper. Der Wunderglaube spielt noch eine große Rolle, ihm ist die Kurpfuscherei verwandt.

Den Behörden ist dies keineswegs entgangen, an Rathschlägen zur Reform hat es nicht gefehlt. Trotzdem ist die Zahl der Kurpfuscherei gestiegen. Zunächst hat man versucht, auf behördlichem Wege dem Uebel Einhalt zu thun. Für die amtliche Bekämpfung sind nach langen Petitionen, nach vielen Kämpfen, Berichten, Erhebungen neuerdings zwei Wege gegeben, die neben einem älteren Wege in Kraft treten. Der ältere Weg ist der, den Kurpfuscherei wegen Betruges zu verfolgen. Der Betrug ist aber, so ist das Ergebnis der Rechtssprechung gewesen, nur dann als vorliegend zu erachten, wenn der Kurpfuscher wider sein besseres Wissen oder wissend, daß er Betrug übt, Mittel anwendet. Daher gingen viele Kurpfuscherei strafflos aus — auch wurden ihnen im Gegenatz zu den Medizinern Personen milderer Umstände bewilligt, wenn sie selbst von der Zuverlässigkeit ihrer Mittel überzeugt waren oder Betrogene waren. Ein anderer Weg, die Kurpfuscherei zu fassen, lag in dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Der Justizminister hat in Anerkennung der Schäden, welche durch Kurpfuscherei entstanden sind, darauf die Gerichte hingewiesen, daß nach § 4 der genannten Gesetze Anträge wegen unlauteren Wettbewerbes gestellt werden können, wenn aus der Art der Anpreisung und

Kelame herborgeht, daß gegen das Gesetz verstoßen ist. Aber auch hier ist der Prozeßweg weit — es fragt sich auch, wer die Kosten des Verfahrens tragen wird.

Der dritte Weg in Gestalt eines Ministerialerlasses zur Bekämpfung der Kurpfuscherei besteht darin, daß die Kreisärzte die Kurpfuscherei überwachen sollen, daß für letztere die Meldepflicht eingeführt ist, daß öffentliche Anzeigen von nicht berechtigten Personen, welche die Heilkunde gewerbsmäßig betreiben, verboten sind, wenn sie prahlerische Verpöhrungen enthalten, wenn deren Wirkung beilegeleitet werden, die über ihren wahren Wert hinausgehen. Der Arzttag 1902 hat gewünscht, daß die Ausübung der Heilkunde durch nicht berufene Personen untersagt wird, wenn die Personen unzuverlässig sind. Verlangt das Gesetz doch auch in anderen Berufsarten den Nachweis der Befähigung und Zuverlässigkeit, die weniger wichtig sind, als der Beruf des Arztes, der sich mit der Herstellung Erfrantler befaßt will. Die prahlerische Anpreisung von Heilmethoden soll verboten werden, öffentliche Warnungen gegen Schwindelmittel und Kurpfuscherei sollen erlassen werden.

Die Mehrzahl der Ärzte spricht sich für ein zu erlässendes Gesetz aus, welches ein Kurpfuschereibot enthält. Wenn die Kurpfuscherei, wie ein Bericht sagt, Parasiten sind am Körper des deutschen Volkes, so sei es Sache eines Gesetzes, die Kurpfuscherei auszurotten. Die Wiedererrichtung des Kurpfuschereibotendes, wie es vor 1869 bestand, ist daher wiederholt gefordert worden. Es würde uns hier zu weit führen, wollte ich die in den letzten Jahren geltenden Gründe erörtern, die ein solches Gesetz für erforderlich erachten. Die von Laien ausgeübte briefliche Behandlung von Krankheiten sollte verboten werden. Da das Gesetz noch nicht besteht, und da nach der Ansicht maßgebender Kreise die amtliche Bekämpfung der Kurpfuscherei noch nicht zum erwünschten Ziele führt, so sind wir berechtigt, die dritte Frage zu stellen:

Wenn die bisherige Art der Bekämpfung der Kurpfuscherei nicht ausreichend erscheint, was ist an ihre Stelle zu setzen?

Auf diese Frage giebt es nur eine Antwort. Diese Antwort ist in den Grundfragen gegeben, die der deutsche Verein für Volkshygiene aufgestellt hat: Belehrung des Volkes. Diese Belehrung soll den Zweck haben, in den irregeleiteten Kreisen ein besseres Verständnis anzubahnen, daß die Bevölkerung unterscheiden lerne zwischen Erz und Schläde, zwischen wahrer und falscher Heilkunde. Wie an einer anderen Stelle in einer ärztlichen Zeitschrift auseinandergesetzt wurde, sind die Ärzte als die beruflichen Lehrer des Volkes auf dem Gebiet der Volkshygiene nur ungenutzte an diese Belehrung herangegangen, ja sie haben sie betäubt, die Popularisierung der Wissenschaft sei ein zweischneidiges Schwert. Der Aufgabe, öffentliche Vorträge über medizinische Dinge zu halten, trat ein Erdröhen entgegen, das seinen Grund in einer Zurückhaltung der Ärzte hatte. Diese Zurückhaltung benutzten die Gegner der Ärzteschaft, die Gegner behördlicher Maßnahmen, die Kurpfuscherei und Naturheilmethode, und gründeten ihrerseits Naturheilkunde in systematischer Organisation. Während die Ärzte, sagt Dr. A. Wagner in seiner Schrift „Der Naturheilkunde“, dem Wissensdrang des Publikums wenig Rechnung tragen, entsprechen die Naturheilkundigen dem zeitgemäßen Wunsch durchhalten von Lehrvorträgen. Wenn Ärzte in Vereinen für Volkshygiene das Lehramt ausüben, so ist dies nur zu begrüssen, die meisten Naturheilkunde werden lediglich von Laien geleitet.

Der deutsche Verein für Volkshygiene hatte es als höchst erachtet, das Volk über die Schäden zu belehren, die ihm aus einer Vernachlässigung der Gesundheitspflege entstehen. Er hält es ebenso für seine erste Pflicht, das deutsche Volk über die Schäden der Kurpfuscherei aufzuklären.

Volkshygiene und Kurpfuscherei sind Gegensätze. Wer für eine Gesundheitspflege unseres Volkes eintritt, der darf nicht dulden und zulassen, daß das Volk durch Kurpfuscherei geschädigt wird. Wer

wünscht, daß die Gesundheit des Volkes erhalten wird, er muß in seinen Kreisen dafür sorgen, daß die Gemeingefährlichkeit des Kurpfuschertums erkannt wird.

Neben dem Aberglauben und dem Mystizismus ist der Hauptgrund der Ausbreitung der Kurpfuscherei das mangelnde Verständnis der naturwissenschaftlichen und medizinischen Lehren.
Schluß folgt.

Gerichtssaal.

A. Kolmar i. R., 15. November. Im Frühjahr dieses Jahres, noch vor Beginn der Arbeitsperiode, haben die hier wohnhaften Maurer, welche dem Zentralverbande der Maurer Deutschlands angehören, von ihren bisherigen Arbeitgebern höhere Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit beansprucht. Da die Bauherren auf die Forderungen der Maurer aber nicht eingegangen sind, haben letztere die Arbeit nicht aufgenommen. Darauf wurden von den Bauherren auswärtige Maurer herangezogen. Die hiesigen auswärtigen Maurer haben nun wiederholt die hier arbeitenden Maurer zur Einstellung der Arbeit aufgefordert, dieselben auch beleidigt, bedroht und sogar mißhandelt. Heute stand in dieser Sache vor der Strafkammer des Landgerichts Schneidmühl Termin an, zu welchem ca. 30 Zeugen geladen waren. Von 11 Angeklagten wurden die Haupttreiber, nämlich die Maurer Wittkowski mit 1 Jahr Gefängnis, Conrad mit 2 Monaten 8 Tagen Gefängnis, Leopold Kachowicz mit 8 Tagen Gefängnis und Wilhelm Sundt mit 40 Mark Geldstrafe bestraft. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Il. Thurn, 16. November. Spiel und Trunk haben den Unteroffizier Leo Schür von der 10. Kompanie Infanterieregiments Nr. 61, einen Besitzersohn aus Freudenstier im Kreise der Krone, zum Einbrecher gemacht. Derselbe hatte sich gestern vor dem Kriegsgericht wegen mehrmaligen Einbruchs bezw. schweren Diebstahls zu verantworten. Er war im vollen Umfange der Anklage gefällig. Am Abend des 8. Oktober hat er eine Schublade des Sergeanten Geller vermittelst Nachschlüssels geöffnet und daraus 12 Mark entnommen. Diefes Diebstahls wurde Schür unmittelbar nach der Tat dadurch überführt, daß eines der Geldstücke, welches er beim Kartenspiel verausgabten wollte, vom Sergeanten Geller als sein Eigentum erkannt wurde. Die Untersuchung über diesen Fall förderte noch weitere früher verübte Diebstahls zu tage. Zweimal ist Schür vermittelst einer Leiter durch ein Fenster in die Kammer gestiegen und hat dabei das eine mal 30 bis 40 Mark Kleingeld, das andere mal 2 bis 3 Mark Wechselgeld neben verschiedenen anderen kleinen Sachen entwendet. Einmal hat Schür auch einen Kleinen Diebstahl verübt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen dreier Einbruchsdiebstahle, eines schweren und eines einfachen Diebstahls und eines Diebstahlsversuchs zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ein Fernsprecherprozeß. In der auch von uns erwähnten Mitteilung über einen in Frankfurt a. M. anhängigen Fernsprecherprozeß schreibt die dortige Oberpostdirektion: „Es wird seitens der Telegraphenverwaltung bestritten und ist bisher in keiner Weise erwiesen, daß der Unfall, von dem ein hiesiger Redakteur während eines Gespräches mit einem Teilnehmer in Karlsruhe betroffen wurde, auf einen elektrischen Schlag oder ein Verschulden der Telegraphenverwaltung zurückzuführen ist. Im Gegentheil sprechen verschiedene und gewichtige Umstände für anderweitige Ursachen des dauerlichen Vorfalls.“ Die Angelegenheit befindet sich im übrigen noch im Stadium der Beweishebung und Aufklärung, die das schwebende Prozeduralverfahren voraussichtlich bringen dürfte. Bei dieser Sachlage hat dem Verlangen des Redakteurs auf Zahlung einer namhaften lebenslänglichen Rente seitens der Postverwaltung nicht entsprochen werden können.“

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — **Parfirche.** **Mittwoch, 19. November.** (Auf- und Bettag.) Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlfeier, Pfarrer Usmann. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Die Bibelstunde am Donnerstag, 20. d. M. fällt aus.

St. Marienkirche. Mittwoch, 19. November. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer v. Juchaczki.

Christuskirche. Mittwoch, 19. November. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 6 1/2 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Erbauungsstunde, Hofenerstraße 28. (Für Mitglieder.) Donnerst., 20. November, abends 8 Uhr, biblische Predigtung mit Erwachnen in der Christuskirche, Pfarrer Haendler.

Gottesdienst in der Carolinikirche. Mittwoch, den 19. November. Evangelischer Mittagsgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier, Diakonspastor Gerwin.

Klein-Parfirche. Mittwoch, 19. November. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst und hl. Abendmahl, Pastor Fadre. — **Schönagen.** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pastor Fadre.

Schwendhöhe. Mittwoch, 19. November. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, Pfarrer Leichter. Frankenstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Leichter.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Mittwoch, 19. Novbr. vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Franz-Boisdam, Beichte und Abendmahl, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Eberstraße 15. Mittwoch 19. November, vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Predigt, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Meyer.

Katholischer Gottesdienst. (Fest Maria Opferung.) Mittwoch, 19. Novbr. In der Parfirche: 1. hl. Messe um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Vesperandacht — In der Feiltenkirche: um 9 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 5 Uhr Vesperandacht.

St. Marienkirche. Mittwoch, 19. Novbr. vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Donnerst., 20. Novbr. abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 21. November, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Königstraße 20 Prediger Hoppe.

Parochie Schenkenau. — Mittwoch, den 19. November. **Kirche in Schenkenau:** Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlfeier, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Usmann. — **Schule in Fischerhof.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlfeier, Pastor Usmann. — **Schule in Katal-Kolonie A.** Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlfeier, Pastor Gerlach.

Gottesdienst in Prünzenthal. Mittwoch, 19. November. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prünzenthal mit Abendmahlfeier. Die Bibelstunde am Donnerstag, 20. November, fällt aus.

Gottesdienst in Crome a. R. Mittwoch, 19. November, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche mit Beichte und Abendmahl, Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Osterburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordingen. Mittwoch, 19. November, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier. Nachmittags 3 Uhr, Abendgottesdienst.

Gottesdienst in Affel. Mittwoch, 19. November. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Benzaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Gelnau, Pfarrer Bave. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Bave.

Pflegel die Zähne mit:



Eine große Rolle spielt in jedem Haushalt der Kaffee. In den wichtigsten Familien aber wird reiner Bohnenkaffee bereitet, weil aus Spramkeit und was nach wichtiger und richtiger ist, aus Gesundheitsrück-sichten. Die Frauen sehen sich deshalb nach geeigneten Mähdern um, von denen erfahrungsgemäß und nach Urtheilen von Autoritäten Kaffee der Marke Maltz-Lafée weitaus der beste ist. Er vereinigt mit dem Wohlgeschmack und dem Aroma des Bohnenkaffees die guten Eigenschaften des Malzes und ist darum ganz besonders beföhmlich.

„Bist Du Bekannten begegnet im Wäldchen?“
„Ja, Bergners und der Frau Amtsgerichtsrath. Und Sandens.“ Und Herrn Rügenkirchen... er läßt sich Dir empfehlen.“
Frau Wengers horchte interessiert auf. „Sag, hast Du ihn gesprochen?“

„Geprochen“ nein. „Er tritt vorbei und grüßte...“ und läßt sich Dir empfehlen.“
Wieder nach dem widerspöttlichen Blondeloc fassend, dabel der Mutter und Herrn Weibrecht zunichtend, verließ Gertrud das Zimmer.
Draußen klangen ihre über den Fluß dahin-eilenden Schritte und dann ein halblautes, jubelndes Singen:

„O wie wunderbar ist die Frühlingszeit.“
Frau Wengers hielt auffallend den Kopf geneigt ihre Hände streichelte zärtlich die Weidchen in ihrem Schoß.

„Ach ja, der Frühling — das Kind ist ja heute rein wie ausgegesselt. Finden Sie nicht auch?“
Da sie keine Antwort erhielt, wandte sie den Blick wieder dem Doktor zu und sprach dann schnell empor, die Weidchen plötzlich sehr rückwärtslos von sich schüttelnd.

„Aber besser Doktor, Sie wollen doch nicht in Wirklichkeit schon gehen?“

„Doch, meine Zeit ist um.“
Sie konnte ihm hinfällig, um seltem Tone, seiner ganzen Art, anzu merken, daß hier kein Zureden mehr half. So schüttelte sie auch nur traurig den Kopf und sagte dabel:

„Eigentlich ist das verlegend für Gertrud. Es könnte wirklich beinahe den Anschein erwecken, als nähmen Sie vor dem Kinde Reizaus.“
Ein heimliches Lauern war in ihrem Blick, und wie sie das Unklugste seines Gesichtes gewahrte, legte sie ihre beiden weichen, warmen Hände um seine Rechte, und mit lächelndem Kopfschütteln ihn ansehend, sagte sie halb neckisch, halb ernsthaft:

„Aber, aber... das müssen wir Ihnen abgewöhnen. Geht Ihre Menschenchen so weit, daß Sie gerade nur mich alte Frau als Gesellschaft ertragen und sich sogar durch Trudchens Gegenwart genirt fühlen?“
„Geniert... ich weiß nicht... vielleicht...“

„Es klang rein. Dann hatte Frau Clara einen hastigen Druck seiner Rechte verspürt, und im nächsten Augenblick hatte sich die Thür hinter Anton Weibrecht geschlossen.“ (Fortf. folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Alt.

Die Sonne strahlte am Frühlingshimmel und zwang sich ihren Weg durch die tohen Scheibengardinen des großen, behaglichen Zimmers, so daß die staltliche Frau in ihrem Rehnstuhl von purpurner Glorie überfüllt war. Aufstehend und mit der Hand sich das Gesicht schallend, lachte sie: „Die Sonne meint allzu gut mit mir.“
Ein paar Mal bewegte sie sich noch vor dem Fenster in dem tohgodigen Glanze hin und her, dann trat sie tiefer in das Zimmer hinein, wo an einem von kleinen Seiseln umgebenen Tischchen ein Herr saß.

„Ich komme zu Ihnen, lieber Doktor, Sie haben das bessere Theil erwählt.“
Dr. Weibrecht nickte gelassen. „Ja wohl... die Schattenseite.“

Die Hausfrau drohte gleichhart mit dem Finger. „Ja, na, soll das etwa hinterhältig gemeint sein? Da müßt ich Ihnen ja eine lange, lange Predigt halten, daß sich einer nicht verblüden soll, der wohl beim besten Willen an seinem Schicksal nichts entdecken könnte, um sich darüber zu be-lagen.“

„Ich beklag mich ja nicht.“
Frau Klara Wengers lachte hell auf.
„Gott bewahre, Sie beklagen sich nicht, daß Sie reich sind, unabhängig, angelesen, gesund, im besten Mannesalter.“ Sie beklagen sich nicht, aber Sie versichern das in einem Tone, mit einem Ge-sicht...“

„Freilich, ein erheitender, kurzweiliger Ge-selle bin ich nicht und warum...“
Er machte eine Bewegung, sich zu erheben, aber mit beiden Händen drückte Frau Wengers ihn auf seinen Sitz zurück.

„Aber lieber Freund, Sie denken doch nicht daran, schon zu gehen. Ich lasse Sie auf keinen Fall schon fort, bin froh, daß ich Sie einmal habe. Sie machen sich ja selten genug.“

„Sie lachte nicht mehr, ihre Stimme hatte einen herzlichen, dringlichen Ton, auch in ihrem Blick war warme Gefühltheit.“

Der Doktor hatte sich ein wenig schwerfällig wieder auf seinen Stuhl zurechtgesetzt. „Selten“, er bewegte den Kopf, „mir scheint im Gegentheil manchmal, als wäre ich nur allzu häufig hier.“

„Ja, Ihnen mag's freilich so scheinen, Ihnen“ ein wenig gegen ihn vorgeneigt, sah sie ihn mit ihren dunkelglänzenden Augen an. „Wir hier legen eben einen andern Maßstab an Ihre Verusche.“
Dann, als seine wortschwere Art keine Entgegnung fand, begann sie in ihrer beweglichen Gewandtheit ein munteres Plaudern, denn er mit behaglicher Ruhe folgte, nur hier und da eine kurze Bemerkung einwerfend. Ein paar mal ging sein Blick dabei zu der Stuhlfuhr auf dem Kaminitisch, und Frau Wengers, der Richtung seiner Augen folgend, sagte:

„Das Kind bleibt lange fort. Uebrigens habe ich schon Trudchens neuestes Bild gesehen, Doktor?“

Sie nahm eine der in zierlichem Rahmen auf dem Tischchen stehenden Photographien und reichte sie Weibrecht. „Gut getroffen, was?“

Mit unbewegter Miene schaute er auf das halbhellge Gesichtchen nieder und von diesem zu einer zweiten Photographie auf dem Tische.

Im nächsten Augenblick hatte Frau Wengers diese aufgenommen, und sich Weibrecht zubeugend, hielt sie beide Bilder gegenständig.

„Da haben die Jahre wenig Veränderung herborgebracht, nicht?“

Er nickte bloß, und betrachtete nun angelegentlicher, als das erste, das zweite Bild. Zwei Köpfe, dicht aneinander geschmiegt, Mutter und Kind. Und Frau Klara hatte recht in doppelten Sinne — die Jahre hatten wenig Veränderung hervorgebracht. Nicht nur das Gesicht des jungen Mädchens wies noch dieselben kinderhaft reinen, lieblich weichen Züge auf wie das zehnjährige Rodentkypfen, auch an der Mutter waren die zwölf Jahre, die zwischen dem Damals und dem Heute lagen, beinahe spurlos vorübergegangen, so daß sie es ruhig wagen durfte, zwischen dem schönen Vortrat und ihrer leibhaftigen Erscheinung den Vergleich herauszufordern. Ein heimliches Lächeln spielte um ihren Mund, wie Dr. Weibrecht, die Doppelphotographie auf den Tisch stellend, murmelte:

„Ja, keine Veränderung, keine...“
Sie hielt es auch nicht für nötig, sofort wieder eine lebhaftige Unterhaltung anzuspinnen. Gehabte Kunststücke lieh man zu ihrer Vertiefung am besten erst noch ein Weilschen in sich nachwirken. Und weder sie noch der Doktor schienen es sonderlich freudig zu begrüßen, daß die es stille Nachwir-ken durch reiches Definieren der Zimmerthür unterbrochen wurde. Weibrecht, der im behaglichsten

Sichdaseinfühlen im Sessel zurückgelehnt saß, richtete sich haltig auf, über Frau Klaras träumerisch lächelndes Gesicht lief ein scharfes Jucken der Ungebild. Nur eine Sekunde freilich, dann lächelte sie über die Schulter hinweg der Eintretenden ent-gegen.

„Nun, Trudchen, bist Du endlich zurück?“
„Ja, und bringe den ganzen Frühling mit heim. Da...“

Sinter den Stuhl der Mutter tretend, schüttelte sie dieser mit beiden Händen einen ganzen Haufen Weilschen in den Schoß.

„Wie das buxet, nicht? Und diese Unmengen... Man der ganze Wald! Wie betrunken wird man von all dem Pfländen. So herrlich war der Frühling noch nie in diesem Jahre.“

Sie reichte die Arme aus in hellem Glanzge-fühl, ihre Augen, selbst tiefblau wie die Weilschen, strahlten förmlich. Dann trat sie zu Weibrecht hin.

„Machen Sie kein trauriges Gesicht, Herr Doktor, Sie sollen nicht leer ausgehen. Hier...“

Mit finften Fingern eine Anzahl Blüten zum Sträußchen zusammenfassend, hielt sie ihm dieses entgegen.

„Der Frühlingsorden... für lauter Lust und Freude.“

Nur ganz langsam hob sich seine Hand, und wie sie mit rascher Bewegung ihm die Weilschen ins Knopfloch steckte, schen es fast, als wehre er sie zurück. Verwundert sah sie ihn an.

„Sie sind doch kein Blumenfeind? Da...“ sie trat zurück, schaute von dem Sträußchen an seiner Brust in sein Gesicht und lächelte: „Sehen Sie nur, wie hüßlich die Ihnen stehen.“

Es suchte über seine Stirn, wie er den Kopf leicht gegen das junge Mädchen neigte.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Gertrud.“
Dann trat er einen Schritt von seinem Sitz zurück.

„Aber bitte sehr, wieder Platz zu nehmen,“ rief Frau Wengers eifrig, und auch Gertrud sagte: „Aber Herr Doktor, Sie gehen doch nicht schon. Das würde ja gerade aussehen, als hätte ich Sie vertrieben. Ich möchte doch auch noch etwas von Ihnen haben. Muß mich nur schnell noch ein wenig zurechtmachen, ich bin ja ganz verwildert beimgekommen.“

Während sie mit beiden Händen das unter dem Gut hervorhängende Blondenhaar zurückstieß, schaute die Mutter ein wenig verwundert nach ihr hin.

Es hat Gott gefallen, heute früh 4 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater und Urgroßvater **Friedrich Beck** im 89. Lebensjahre abzurufen, was hiermit tiefbetäubt anzeigen Bromberg, 18. Nov. 1902. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittag 2 Uhr von der lutherischen Kirche Töpferstr. 15 aus statt.

Frauen-Turnverein. Die Turnstunden finden Montag von 6-8 Uhr in der Stadt-Turnhalle statt. Anmeld. dazselbst.

Bekanntmachung. Der Vortrag des Herrn **Henry Paris** über Pariser Bandenkämpfer in der Aula der Höchsterstraße findet **Donnerstag, den 20. d. Mts.** 7 1/2 Uhr (nicht Mittwoch) statt.

Prakt. Zahnarzt Lewandowski Friedrichstraße No. 46.

Einen Reisekollegen nach Italien sucht ein ält. Herr. Näh. bei **August Vincent**, Bromberg.

Herzliche Bitte an barmherzige Menschen, von dem, was sie übrig haben an Bettmäße (Bügele, Laten) für Arme, sehr Bedürftige baldigst zu spenden. Freundliche Offerten erbittet mit innigstem Dank im Voraus **Frau E. Richter**, Kronenstraße 6, part.

Zum Todtenfest u. folg. Tage empf. e. groß. Borr. v. **Kranz, Kranz, Stranz. u.** wie bekannt z. d. billigt. Preisen. **A. Wehmuth**, Wilhelmstr. 31.

Elegante Trauer- und Kinder-Leichenwagen empfiehlt **F. Wodtke** Leuz- und Reise-Fuhrung schaff.

Für spottbilliges **Geld** sein Heim **Weihnachten** traut zu schaffen kann Jeder, der die soeben erschienene 1902 **Anverkaufsmusterkarte** d. Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses **Gustav Schleising** Bromberg abverlangt. — Für Wiederverkäufer u. Hausbesitzer

90 Prozent Ersparnis! Musterkarten überallhin franko gegen franko. — **Bitte Anverkaufsmusterkarte 1902** abzuverlangen.

Geldmarkt

10000 Mark werden zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **M. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1500 M. u. 4000 M. auf Hypothek erster Stelle gesucht. Off. u. **K. 200** a. d. Geschl. d. 3.

Darlehen auf städtische Grundstücke und landwirtschaftl. Objekte, kündbare oder unkündbare, sind als erste Hypothek zu erhalten durch **Dr. Subdirektor J. A. Ziemiński** in Bromberg, Wilhelmstr. 6

Griffellige Bankgelder auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Anfragen unter Angabe d. Miethsertrages und amtlichen Auswertungsarbeiten an **(186)** Subdirektor **Goldstein, Posen.**

Am Todtenfest Sonntag, den 23. November, nachm. 5 Uhr in der **St. Paulskirche** **Musikaufführung** des Kirchengesangsvereins unter Mitwirkung des Königl. Domsängers **Herrn Rolle** aus Berlin und der **Kapelle des 129. Infanterie-Regiments.**
1. Orgelvorspiel, 2. Cantate von S. Bach: „Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.“ 3. Alt Arie von Phil. Em. Bach. 4. Lied von O. Wermann. 5. Spruch von E. Grell. 6. Cantate von S. Bach: „Herr Jesu Christ wahr' Mensch und Gott.“ 7. Lied von A. Becker. 8. 2 Lieder von A. Saran. 9. Schlusschoral von S. Bach.
Eintrittskarten zu 50 Pf. bzw. 1 M. bei **Hrn. E. Gamm**, Friedrichsplatz, und in der **Herse'schen Musikalien-Handlung**, Danzigerstrasse 20. — Texte 10 Pfg. (125)

Zentral-Ballsäle Wilhelmstraße 5. Inhaber **Carl Klose.** **Donnerstag, den 20. November cr.** **Großes Extrakoncert** von der ganzen Kapelle des Sinterp. Feld-Artill.-Regts. Nr. 53 unter persönlicher Leitung ihres Stabskomponisten **Herrn Gustav Vogel.** Reichhaltiges Programm. Anfang 8 Uhr. Entree pro Person 20 Pf. Familien: 50 Pf.

Die aus der Roman Ludw. 'schen **Kontursmasse** vorhandenen Warenbestände als **Colonialwaaren, Wein, Cigarren, Kaffees, Conserven** etc. werden wöchentlich von 8-12 vorm. u. 2-7 nachm. zu sehr billigen Preisen ausverkauft. Der Ausverkauf beginnt **Donnerstag, den 20. d. Mts.** Das Lager ist auch im Ganzen zu verkaufen. (29)

Den Schlittschuh-Kest verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise. **Gustav Knaak**, Bahnhofsstr. 14, I. **28 eingerahmte neue Bilder** spottbillig zu verkaufen **19. Friedrichstr. 19.** gegenüber Lengning's Hotel.

Extra grosse Oporto-Zwiebeln, Almeria- u. Ital. Weintrauben, köstl. Tyr. Tafel-Obst, Ananas, frz. Endvion-Engl. Sell.-Salat, Maronen, Prünellen, Rübchen, frisch. Blumenkohl! Backobst, neue Gemüse- u. Früchte-Conserven, **Rehbraten! Hasen! Hasanen!** pröcht. Tafel-Zander, Schellf., hochf. Beluga-, Malosol- u. Astr.-Perl-Caviar, p. Pid. 8-16 M. Strassb. Gänseleber- u. Wild-Pasteten, grosse zarte Pasteten-Gänselebern, fr. conserv. u. getrocknete Perigord-Trüffel, sowie sämtliche Artikel für die feine Küche u. Cafel, Weine, Champagn., echte Liköre empf. in anerkannt nur bester Güte bei promptest. Bedienung **Danz.-Str. 164** **Emil Mazur**, Fernspr. 216.

Elysium. Donnerstag, 20. Novbr. **Würstchen** (eigenes Fabrikat). Von 8 Uhr abends ab **Musik-Abendunterhaltung.** **Vormittags Wellfleisch.**

Kieler Sprotten à Pfd. 75 Pf. empf. **Herrn Brischke**, Ecke Lu sen- und Wegstraße.

Vergoldungen **Wichert's Fest-Säle.** Mittwoch (Bußtag): **Großes Extra-Konzert** von d. ganzen Kapelle des Romm. Inf.-Regts. Nr. 34 unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Bils.** (Auserwähltes Programm.) 11. a. gelangt zur Ausführung: Sinfonisches Tongemälde „Wallenstein's Lager“ von Rheinberger, „Angelus“ a. d. Scene pittoresque v. Massenet, Lauermarkt a. d. Götterdämmerung von Wagner, „Troubadour-Fantasiel“ f. Violin solo von Mard. Entree 40 Pf. Anfang 8 Uhr.

Dickmann's Etablissement Morgen **Mittwoch, den 19. November** (Bußtag) **Großes Streich-Konzert** (ersten Inhalts) ausgeführt von der ganzen Kapelle des Sinterpommerchen Feld-Art.-Regts. Nr. 53 unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Gustav Vogel.** Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Schweizerhaus. Jeden Mittwoch **Streich-Quartett** im 11. Saale. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei. **Kleinert.**

Patzer's Etablissement Mittwoch, den 19. November cr. (Bußtag). **Populäres Extra-Konzert**

von der ganzen Kapelle des Sinterpommerchen Feld-Art.-Regts. Nr. 129 (42 Musiker) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **Hrn. Schneevogt.** Programm. Kriegsmarsch der Brieler aus „Athalia“ von Mendelssohn. Ouvert. z. „Coriolan“ v. Beethoven. Meditation von Bach-Gounod. Große Fantasie a. d. Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer. Ouverture zu „Samlet“ v. Bach. 2 Streichquartette von Konzaf. 5 Rosen- oder v. Ph. zu Guldemburg. Serenata von Moszkowski. Anfang 8 Uhr. (1313) **Billets à 30 Pf.** in der Musikalienhandl. von **M. Eisenhauer**, sowie in der Papierhandlung von **E. Stoessel** und in **Patzer's** Club. zu haben. An d. Abendkasse à Person 40 Pf. Kinder 20 Pf.

Concordia. Vollständig neues brillantes Programm. Anfang 8 Uhr.

Deutsche Gesellschaft f. A. u. W. Gemischter Chor. **Uebung** im Hotel Adler **Donnerstag, 8 Uhr.** Die Legende von der heiligen Elisabeth (488) v. Franz Liszt.

Stadt-Theater. Mittwoch, den 19. November: **Keine Vorstellung.** Donnerstag d. 20. November: **Der Vielgeprüfte.** Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Meyer-Hörner. (Verfasser von „Mit der Welt.“) Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, den 21. November: **Monna Vanna.**

Verantwortlich für den politischen Theil **F. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konseriberichte, Literatur zc. **Paul Gendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Neclamen **L. Jarnow**, sämtl. in Bromberg. Notationsbuch und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler. **A. Philipp** Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler.

Reit- und Jagdstiefel. **Echte Petersburger Gummischuhe**. **H. & B. Klein, Wien.** Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.

OTTO HERZ & CO. FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G. vorm. **berühmt durch SOLIDITÄT** **anerkannt bestes Fabrikat.** **ELEGANZ und vorzögl. PASSFORM** **Allein-Verkauf sämtlicher Fabrikate obiger Firma.**

Filzschuhe. Eigene Reparatur-Werkstatt. **Stets grosses Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel** von den einfachsten bis zu den elegantesten für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder. **Schulstiefel** für Knaben und Mädchen.

Eröffnung Anfang Dezember 1902. **„Zum Fallstaff“!!** **No. 45 Friedrichstrasse No. 45, parterre, I u. II. Etage.** **Restaurant I. Ranges mit Weinstuben à la „Traube“, Berlin.** **Special-Ausschank** von echt hell und dunklem Nürnberger Bräu. (Freiherl. v. Tucher'sche Brauerei.) **Neueste Sehenswürdigkeit Brombergs.** **Civile Preise!**

Wir liefern frei ins Haus **gesiebte Würfel- oder Auf-Kohlen** aus feinsten Gruben bis zu 10 Ctr. zu Mt. 1.16 f. d. Ctr. 4) 1.15 5) 1.12 6) 1.12 7) 1.12 8) 1.12 9) 1.12 10) 1.12 11) 1.12 12) 1.12 13) 1.12 14) 1.12 15) 1.12 16) 1.12 17) 1.12 18) 1.12 19) 1.12 20) 1.12 21) 1.12 22) 1.12 23) 1.12 24) 1.12 25) 1.12 26) 1.12 27) 1.12 28) 1.12 29) 1.12 30) 1.12 31) 1.12 32) 1.12 33) 1.12 34) 1.12 35) 1.12 36) 1.12 37) 1.12 38) 1.12 39) 1.12 40) 1.12 41) 1.12 42) 1.12 43) 1.12 44) 1.12 45) 1.12 46) 1.12 47) 1.12 48) 1.12 49) 1.12 50) 1.12 51) 1.12 52) 1.12 53) 1.12 54) 1.12 55) 1.12 56) 1.12 57) 1.12 58) 1.12 59) 1.12 60) 1.12 61) 1.12 62) 1.12 63) 1.12 64) 1.12 65) 1.12 66) 1.12 67) 1.12 68) 1.12 69) 1.12 70) 1.12 71) 1.12 72) 1.12 73) 1.12 74) 1.12 75) 1.12 76) 1.12 77) 1.12 78) 1.12 79) 1.12 80) 1.12 81) 1.12 82) 1.12 83) 1.12 84) 1.12 85) 1.12 86) 1.12 87) 1.12 88) 1.12 89) 1.12 90) 1.12 91) 1.12 92) 1.12 93) 1.12 94) 1.12 95) 1.12 96) 1.12 97) 1.12 98) 1.12 99) 1.12 100) 1.12

Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialien e. G. m. b. H. Bromberg, Töpferstr. 3.

Der schönste Anstrich geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem SCHWAN. Das ist bequemer als alle Seifen u. macht den Anstrich wie neu. **Man verlange es überall!**

Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause. **J. Nawrocki**, Möbelpolierer, Brückenstraße 4, Eingang Burgstr. 17, 3 Tr.

Ein- und Verkauf von sämtl. Sachen, Alterthümern, Waffen u. s. w. **Hermann Lewin**, Neue Pfarrstr. 19.

1 alte Kopirpresse z. k. gef. Gr. Bergstr. 11, 12, v. Bahnhofsstr. 33, Hof 1 Treppe.

Meine 2 Häuser verlängerte Rinkauerstraße 1 und Karlstraße 22. beabsichtige ich zu verkaufen. Näh. Berl. Rinkauerstr. 1. **Knuh.**

Ein Hausgrundstück in der Bahnhofsstraße gelegen, welches sich mit 9% verzinst, verhältnißl. Näheres bei **W. Fabian**, Danzigerstr. 50, I.

Ein kleines Grundstück umzuzieh. zu verk. Bringenhöhe 14. **Al. Kott**, Restaurant zu verk. **J. Barkusky**, Bahnhofsstr. 13, II.

Geschäftsgrundstück vis-à-vis Infanterie-Kaserne, gr. Geschäftsräume, worin Restaurationräume zc. b. 15000 Mark. Ausverf. v. **Dr. F. Mehl** v. **Herrn** Nr. 8385 a. d. Gesellschaften in Grundbesitz erbeten. (178)

1 Grundstück in Schwab. a. W., Hauptstr., in welchem ein gangbarer Möbelgeschäft u. eine Bäckerei betriebl. ist unt. günst. Beding. z. verkaufen od. zu verpachten. Off. u. **O. P. 33** a. d. Geschl. d. 3ta. erb.

1 Burt, 1 mag. Kinderbettgestell, 1 ov. Tisch, Hängelampen, 1 Leierkasten usw. v. andere Sachen preisw. zu verk. **Viktoriastraße 6, 2 Tr. I.** (29) **Küchenschrank** billig z. verk. Bahnhofsstr. 33, Hof 1 Treppe.

kleines gutgehend. Mehlgeschäft oder Mehlhandlung wird vom Fachmann gesucht. Off. u. **E. 18355** a. d. Geschl. d. 3ta. **Gut erh. Britische z. kauf. gef. Off. u. Britische Geschl. d. W. erb.**

Bestes Bauplatz in bester Lage, 20 Meter im □, unter günstigen Bedingungen, eb. mit Baugeld, zu verkaufen. Off. u. **U. 537** a. d. Geschl. d. 3ta.

Pianos 3 neue, 2 gebrauchte verkauft ganz billig **Kroll**, Danzigerstr. 56.

1 Damenzelt u. 1 Pelzdecke zu verk. **Gosmannstr. 3 I Treppe.** **gebrauchte Kinderbettstellen** zu kaufen gesucht. **Danzigerstr. 117, im Laden.**

Div. gut erhaltene Möbel, 1 Kinderwagen, 1 Gastocher, 1 Sitzbänne usw. sind billig zu verkaufen. (1532) **Hoffstraße 5, 3 Trepp.** Eine große Konzertsitzbank u. eine **Fuchs** von bill. zu verkaufen. (1480) **Berl. Rinkauerstr. 7, pt.**

Schlechte Elchweide preiswerth abzugeben, auf Wunsch **Photogr.** w. fr. retournirt w. **Off. u. D. D. 158** a. d. Geschl. d. 3ta. **1 gut. eis. reg. Zimmerofen** z. verk. **Thornestr. 62, II Tr. i.**

MAGGI In der Feinheit des damit ersetzten Aromas, in Ausgiebigkeit u. Billigkeit steht es einzig da. In Originalpackungen von 35 Pfg. an stets zu **J. Laszewski**, Colonialwaaren und Dekorationen, Danzigerstraße 48. (192) **Vorzüglich sind ferner Maggi's Bouillon-Kapseln à 16 und 12 Pfg. für je 2 Einzelportionen vollständig triefriger Bouillon.**

ff. Preiselbeeren, Senf-, Pfeffer- u. Dillgurken, faure Kürchen, Pflanzen, div. Marmeladen, Magdebg. Weinsauerkehl, Fischkonserven, Gäusefisch, junge Hühner und Tauben, täglich frische Arten Butter empfiehlt **Ed. Cont**, Eltsabethmarkt 1.

Frühe ff. Bier-Plazzen sind zu haben bei **Goetz**, Pofenerstraße 21.

Rhein-Rotweine 1900 Riner Burgunder 150 Pf. 1900 Riner Burgunder 1160 „ 1900 Rallerberger 80 „ **nur eigenes Produkt und Originalgewächse** in Fässern von ca. 30 Ltr. Inh. 8 Pfg. mehr pro Ltr. empfiehlt **Hans Oehmen & Cie.**, Weingut Linz a. Rhein.

Ia Pflaumenmus à Pfd. 20 a, 10 Pfd. für 1.80 a, bei Abnahme von Zentnerfässern à 16 a. per Zentner empfiehlt **Danziger-Adolf Ascher**, Str. 152.

Erbisen! Gutlochen, officine per Ztr. incl. Sad 8,50 Mk., bei größerer Abnahme entsprechend billiger. **Alexander Nosseck**, 137) **Naket (Neke).** **Ia Magdebg. Pflaumenmus** von angen. Geschmack und Aroma empfiehlt **Rübel** von ca. 30 Pfd. 14 1/2 Pfg., v. 50 Pfd. ab 14 Pfg. à Pfd. Postloft (9 Pfd.) 2,00 Mk. ab hier gegen Nachnahme. (130) **Fr. Eschberger**, Musikfabrik, Magdeburg-S. **Bele Auerheim**. Probe grat. Füllw. nicht berechn.

Postkarte



M. Peterseim's Blumengärtnereien

Erfurt.

M

Meine genaue Adresse ist:

.....

.....

Eine Ausnahme-Offerte, verbindlich bis zum 22. Dezember.



Grossvater, gebengt von des Alters Plag,
Blickt tröstend und trüb in den Wintertag.
„Ich bin so müd' und matt — ach schlief ich nur
Erst ruhig dort unter der weissen Flur!“
Da ward geöffnet die Thüre geschwind,
Und herein stürmt jubelnd sein Enkelkind.
Und durch die geforenen Scheiben stahl
Sich mild ein belebender Sonnenstrahl.
„Ich hab' Dich so lieb, Grossväterchen mein!“
Den Allen durchwärmt der Sonnenschein.
O Sonne, o Sonne, sei gebenedelt
Für deinen Strahl in der Winterzeit!
Alb. Rodrich.

Hyazinthen

für Töpfe und Gläser, Hyazinthen, bei denen die Farbenwahl uns überlassen bleibt, beliebte farbenprächtige Sorten

24 Pf.
M 3.30
M 22.—

Hyazinthen für den Garten in Prachtfarben

18 Pf.
M 1.75
M 8.50
M 16.—
M 44.—

10 Hyazinthengläser, schöne, haltbare Gläser, nebst 10 echten Haarlemer Hyazinthenzwiebeln in Prachtfarben, zusammen M 3.—
Gedruckte Anweisung liegt bei.



Elite-Hyazinthen,

auserlesene, reiche Blüte versprechende Zwiebeln für Töpfe und Gläser und für den Garten:

rote: Général Pélissier, dunkelrot — Homerus, hellrot — L'amie du Cœur, feurigrot — Garibaldi, rot — Norma, rosa — Gigantea, zartrosa — Maria Cornelia, ganz mattrosa,

blaus: Charles Dickens, dunkelblau — Emicus, dunkelblau, Prachtblume — Wilhelm I., schwarzblau — Grand lilas, hellblau Ia — Grand vedette, marineblau — Porcelaine-Scepter, ganz mattblau — Regulus, hellblau Prachtblume — Roi de violet, violett,

gelbe: La Pluie d'or, gelb — König von Holland, gelb,

weisse: Baron van Thuyll, weiss — Elfrieda, weiss, grosslockig — Alba Superbissima, extraweiss.

Von diesen ausgesuchten Sorten, das Beste, was es von Hyazinthen giebt, kostet jede Zwiebel 35 Pf.
mit einem schönen, dauerhaften Hyazinthenglas 49 Pf.



Sauromatum,

die wunderbare Blumenzwiebel aus Ostindien, wächst ohne Erde, ohne Wasser und ohne Topf. Man legt die trockene Knolle auf den Tisch, Schrank oder sonst an ein Plätzchen im Zimmer und binnen kurzem treibt sie eine grüne Spitze, welche grösser und grösser wird und an der sich schliesslich — gewöhnlich plötzlich über Nacht — eine prächtige, 1/2 Meter grosse Blüte entfaltet, eine unvergleichliche, riesige Blüte, die nur ein Tropengewächs hervorbringen kann, mit aussen grünlichgelber und innen dunkel-purpurner Scheide und mit einem 1/4 m langen Blütenkolben.

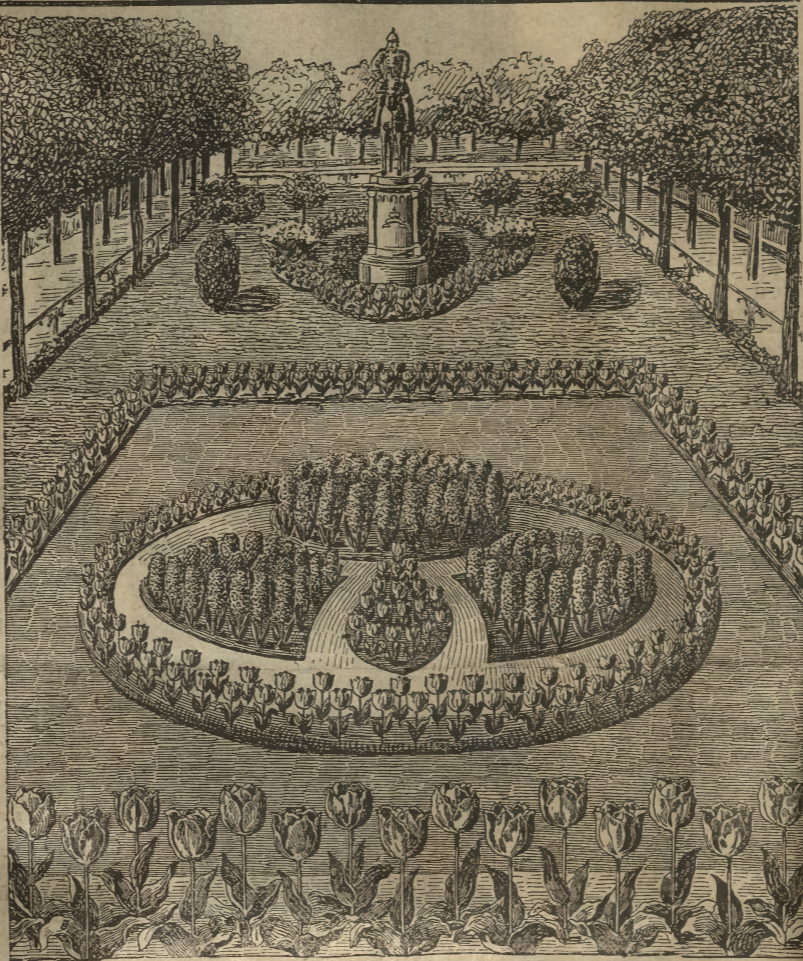
Der Königl. Garteninspektor Lindemuth in Berlin schreibt in der Frauenzeitung „Mode und Haus“ über Sauromatum: „Jeder Pflanzenfreund wird überrascht sein und grosse Freude empfinden über diese seltsame Blume.“

Nachdem das Gewächs abgeblüht ist, pflanzt man im Frühjahr die Zwiebel in den Garten oder in einen Topf und es entwickelt jetzt die Knolle ein hohes, interessantes Blattgewächs mit bis zu 1 m Umfang grossen schirmförmigen Blättern.

Im Herbst nehme man die Knolle aus der Erde, entferne die Blätter und es wird jetzt wieder die Zwiebel — ins Zimmer gelegt — gegen die Weihnachtszeit ihre grosse seltsame Blume treiben.

Einzelne Knollen 65 Pf.
3 Knollen M. 2.35
10 Knollen M. 7.50

Herrn M. Peterseim.
„Ihre Firma wird unter den Gartenfreunden, denen unsere Zeitung nahe steht, mit Ehren genannt.“
Weber, Redakteur in Düren.



Tuipen für Töpfe ins Zimmer und für den Garten,

gefüllte, Prachtorten, Duc van Tholl, Townesol etc. einfache, rot, Duc van Tholl, scharlach gelb, Canarienvogel, gelber Prinz weiss, La Reine

70 Exemplare Zwiebeln 48 Pf.
100 Exemplare Zwiebeln M 4.65
300 Exemplare Zwiebeln M 13.50

Crocus für Töpfe ins Zimmer und für den Garten, grossblumige, reichblüh. Sorten,

10 Exemplare Zwiebeln 12 Pf.
100 Exemplare Zwiebeln M 1.—
1,000 Exemplare Zwiebeln M 9.—

Scilla für Töpfe ins Zimmer und für den Garten, reichblühende Sorten,

10 Exemplare Zwiebeln 48 Pf.
100 Exemplare Zwiebeln M 4.45

Wer schlechten Boden in gutes, fruchtbares Land wandeln will, der dünge mit Poudrette, ein gehaltreicher, nahrhafter, pulverisierter Pflanzendünger.
1 Centner M 11.50,
25 lb M 3.85,
10 lb M 1.75.

Diese Düngung nehme man im Herbst oder Winter vor: Der Winter mit seinen Niederschlägen in Verbindung mit dem Frost durchsetzt das Land gründlich mit dem Dünger und verwandelt es dabei in nahrhafte, fruchtbare Ackerkrume.

Lasset Euere Zimmerpflanzen nicht verhungern!



Wissen Sie, warum Sie so wenig Glück haben mit Ihren Zimmerpflanzen? Weil Sie die armen Dinger gewöhnlich verhungern lassen. Wenn die Pflanze unter natürlichen Umständen draussen in der Erde stünde, hätte sie wohl zwanzigmal so viel Nahrung, als das Töpfchen voll, mit dem sie jetzt das ganze Jahr hindurch, oft noch länger, auskommen muss. Jedes Krümchen Erde haben die Wurzeln schon nach Nahrung durchsucht und nun ist nichts mehr da im Essnapfchen und traurig steht das arme Geschöpfchen und hängt das Köpfchen. Also schnell, eine Handvoll Futter, nahrhaften Dünger, was für die Pflanze das ist, was das liebe Brot für den Menschen.

Pflanzennahrung ist in Paketen zu 50 Pfg., M 1, M 2, M 3 bei uns erhältlich.

Bekommt Pflanzennahrung.

**Citronenbäumchen
Orangenbäumchen M. 2.35**
mit Früchten behangen

Königliche Angelegenheit.
Herrn M. Peterseim's Blumengärtnerei in Erfurt.
Es werden hiermit die nachfolgend näher bezeichneten 20 Palmen zur Lieferung nach Potsdam an den Königlichen Neuen Garten bestellt.

Königliche Angelegenheit.
Herrn M. Peterseim, Erfurt.
„Ihre Majestät die Königin beauftragt mich, Ihnen für die Seiner Majestät dem Könige übersandten Blumen bestens zu danken; dieselben haben Seiner Majestät dem Könige grosse Freude bereitet.“
Sibyllenort, den 12. Juni 1902.
Ihrer Majestät der Königin Oberhofmeister von Malortie.

Königliche Angelegenheit.
Königl. Schloss Loo, 17. Mai 1902.
An M. Peterseim's Blumengärtnerei in Erfurt.

Ihre Majestät Königin Wilhelmine der Niederlande beauftragt mich, Ihnen Allerhöchst Ihren Dank für die schöne Blumen sendung auszusprechen.
Der Privat-Sekretär
Ihrer Majestät der Königin
(gez.) A. van der Staal.

Königliche Angelegenheit.
Herrn M. Peterseim, Erfurt.

Wir ersuchen um gefl. Zusendung von untenstehend angegebenen 20 kg Saatgut an die hiesige Königliche Hofgärtnerei.
Friedrichshafen, Würt.

Königliche Angelegenheit.
Herrn Peterseim.
Sie sind ersucht, die im folgenden angeführten Sämereien und Knollengewächse an Ihre Majestät die Königin von Schweden und Norwegen abzusenden.
Kongswinger, Norwegen, den 2. September 1902.

Königliche Angelegenheit.
Herrn Hoflieferant M. Peterseim, Erfurt.
Ihre Königliche Hohheit Prinzessin Hildegard von Bayern waren hoch erfreut über die reizende Sendung und haben mich beauftragt, herzlichen Dank auszusprechen.
Freiin von Mälsen, München.



Preisgekrönt mit der grossen goldenen Medaille.
An der Wand zu befestigende oder in Vasen zu stellende, künstlerisch zusammengestellte — meterhohe — Strauss-Arrangements aus getrockneten Palmenblättern, tropischen Gräsern, Pampas-Wedeln, Mohnblüten und anderem auserlesenen, getrockneten Pflanzenmaterial M 3.85 das Paar.

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt.

An der Blossenburg, Karthäuserstr. 46, Dalbergsweg 5.—8.

Telegraph-Adresse: Peterseims.
Telephon-Anschlüsse: No. 8 No. 1060.

Anzahl, Versand — Gesamtverkauf jährlich über 5 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse.

Gegründet im Jahre 1815.

Auszüge:
Königliche Angelegenheit. Herrn M. Peterseim, Erfurt.
Der Privatsekretär ist beauftragt worden, im Namen Sr. Maj. des Königs Dank auszusprechen für die schöne Sendung.
London, Buckingham-Palast, 8. Juli 1902.

Königliche Angelegenheit. Herrn M. Peterseim, Erfurt.
Senden Sie an das Prinzenhaus nach Pfln in Holstein 160 Pfd. Saatgut wie im folgenden näher bezeichnet.
Die Rechnung ist der Sendung beizufügen.

Königliche Angelegenheit. An die Blumengärtnerei von M. Peterseim, Erfurt.
Die für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich unter dem 18. d. M. nach hier abgesandten schönen Rosen sind hier gut eingetroffen; Allerhöchst dieselbe haben sich über die schönen Blumen gefreut u. beauftragt mich, dies zu Ihrer Kenntnis zu bringen. Mit der vorzüglichsten Hochachtung
Freiherr von Reischach, Hofmarschall.
Friedrichshof, den 21. Mai 1901.

Königliche Angelegenheit. Herrn M. Peterseim, Erfurt.
Wir bitten um Übersendung von 10 Stück Crimson Kamler an den Königlichen Förster nach Wildpark, Berlin.
Königl. Hofjagdamt.

Königliche Angelegenheit. An Herrn M. Peterseim, Blumengärtnerei, Erfurt.
Euer Wohlgebornen! Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mich beauftragt, Ihnen f.d. Sendung Allerhöchst, Dank auszusprechen. Graf A. Erlensburg, Berlin, Oberhofmarschall-Amt, Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Fürstliche Angelegenheit. Die Firma M. Peterseim in Erfurt wird mit Rücksicht auf die zufriedenstellenden Lieferungen hiermit von Ihrer Königlichen Hohheit der Frau Prinzessin Albrecht zu Schaumb.-Lippe, geb. Herzogin von Württemberg, zum Hoflieferanten ernannt.
Weis (Ober-Osterr.).
Im hohen Auftrage für die Prinz. Albrecht zu Schaumburg-Lippe'sche Haushaltung
R. Jakowski.

Räumungs-Offerte, verbindlich bis zum 22. Dezember.



Ein Korb Blumenzwiebeln,

enthaltend zusammen

100 Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen, Tazetten, Schneeglöckchen, Anemonen, Ranunkeln etc., alles mit Namen.

Diese ganze Zusammenstellung M **3.85**



Ein Korb,

enthaltend

50 Blumenzwiebeln: Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen etc.,
1 Paket Champignonbrut zu einer Champignon-Anlage,
1 Paket Pflanzennahrung.

Diese ganze Zusammenstellung M **3.90**

Noch wenige Wochen — und die Nachtfröste haben all die Blüten und das Blattwerk, was uns heute noch draussen erfreut, zu nichte gemacht. Dann hält der rauhe November Einzug und bald sind Garten und Feld verschneit. Die langen Abende liegen wieder über der Erde. Doppelt lieb hat man in dieser Zeit die paar Pflanzen, die man im Wohnzimmer noch sein Eigen nennt, und es ist ein kleines Ereignis, wann gegen die Weihnachtszeit im Blumentopf, im Fenster, das Schneeglöckchen sein Köpfchen aus der Erde reckt, einem lieben Boten vergleichbar eines neuen, immer wieder neuen Frühlings. Die Pflanzung dieser lieblichen Winterblüher muss jetzt vorgenommen werden.



Schneeglöckchen

für Töpfe ins Zimmer und für den Garten

100 Zwiebelknollen M **3.90**
20 Zwiebelknollen **95 Pf.**
10 Zwiebelknollen **48 Pf.**



Maiblumen

für Töpfe ins Zimmer und für den Garten.

100 starke Stauden M **4.85**
25 starke Stauden M **1.25**
10 starke Stauden **58 Pf.**

Kein Keller

ohne Champignon-Anlage!

„Ich bezog vor 10 Wochen Champignonbrut von Ihnen und muss hierfür meinen verbindlichsten Dank aussprechen, da sich die Anlage aussergewöhnlich schön entwickelt hat.“

Ubstadt, Baden, 20. September 1902.

Apprich, Bahnmeister.

„Die im Frühjahr von Ihnen bezogene Champignonbrut ist vortrefflich gekommen.“

Schlöntenitz b. Buslar, Bez. Sletting.

Frl. Th. Lambeck.

„Da Herr Kaufmann Schaper hierselbst mit Ihrer Champignonbrut sehr gute Resultate erzielt hat, so wollten Sie mir sofort 1 1/2 Kilo Brut schicken.“

Wolfenbüttel.

Edmund Lippelt.



Champignonbrut,

frische, gesunde Brut, zur Anlegung von Champignon-Kulturen im Keller, Stallungen etc.

Ein Paket Champignonbrut M **1.75**
1 Kilo Champignonbrut . . M **3.—**
4 Kilo Champignonbrut . . M **10.—**



Genauere Anleitung wird beigelegt.



Muscari (griechisch: mōschōs = Moschus; Blüten nach Moschus duftend).

Moschus-Hyazinthe, Muskat-Hyazinthe:

Ihr lieblicher Duft, ein fröhliches Wachstum, ihr williges Blühen hat die Muskat-Hyazinthe von alters her zu den begehrtesten Blumenzwiebel-Gewächsen gemacht. Muskat-Hyazinthen einmal in den Garten gelegt, sind fast nicht wieder auszurotten, halten den strengsten Winter aus und kommen jedes Jahr wieder. — Auch in Töpfen zu ziehen.

10 Zwiebelknollen **48 Pf.**
50 Zwiebelknollen M **2.30**
100 Zwiebelknollen M **3.95**



Wissen Sie, warum Sie so wenig Glück haben mit Ihren Zimmerpflanzen? Weil Sie die armen Dinger verhungern lassen. Wenn die Pflanze unter natürlichen Umständen draussen in der Erde stünde, hätte sie wohl zwanzigmal so viel Nahrung, als das Töpfchen voll, mit dem sie jetzt das ganze Jahr hindurch, oft noch länger, auskommen muss. Jedes Krümchen Erde haben die Wurzeln schon nach Nahrung durchsucht und nun ist nichts mehr drin im Essnapfchen und traurig steht das arme Geschöpfchen und hängt das Köpfchen. Also schnell, eine Handvoll Futter, nahrhaften Dünger, was für die Pflanze das ist, was das liebe Brot für den Menschen. Wie dünge ich meine Zimmerpflanzen? Stechen Sie mit einem runden Stäbchen, oder, wenn Sie ein solches nicht zur Hand haben, mit einem Bleistift in die Erde des Blumentopfes, ohne die Wurzeln zu beschädigen, tiefe Löcher, füllen Sie diese mit Pflanzennahrung und giessen Sie die Pflanzen reichlich. Pflanzennahrung ist in Paketen zu 50 Pf., M 1, M 2 u. M 3 bei uns erhältlich.

Zur Aussaat im Zimmer.

Anleitung liegt überall bei.

1 Portion Samen
Passiflora, Passionsblume . . . 35 Pf.
Alpenveilchen . . . 45 „
Pelargonien . . . 45 „
Fuchsia . . . 45 „
Gummibäume . . . 45 „
Latania, Fächerpalme . . . 45 „
Phönixpalme . . . 45 „
Zimmer-Akazie . . . 35 „
Ephedra . . . 25 „
Christrose . . . 35 „
Veilchen, zweimal im Jahre blühende . . . 45 „
Heliotrop (Vanille) . . . 35 „
Goldlack . . . 35 „
Topfnelken . . . 40 „

1 Portion Samen
Stiefmütterchen . . . 30 Pf.
Vergissmännchen . . . 25 „
Oleanderbaum . . . 40 „
Myrtenbäumchen . . . 35 „
Wasserpflanzen für Aquarien und Teiche . . . 45 „
Reseda . . . 25 „
Begonia, Schiefblatt . . . 25 „
Chrysanthemum . . . 20 „
Pantoffelblume . . . 45 „
Edelweiss, das echte Edelweiss der Alpen . . . 35 „
Kakteen: interessant ist es Samen zu ziehen . . . 45 „

Arbeiten aus frischen lebenden Blumen.

Telegramm-Adresse: **Peterseims.**

Telegraphische Aufträge werden sofort erledigt. Garantie für unversehites, bis auf die Stunde pünktliches Eintreffen.



Blumenkörbe aus lebenden Blumen, **tauftrisch**, entzückend mit frischem Grün garniert M **4.50**

Besonders prächtige Arrangements etwas teurer.

Anonyme Blumensendungen werden gewissenhaft besorgt.

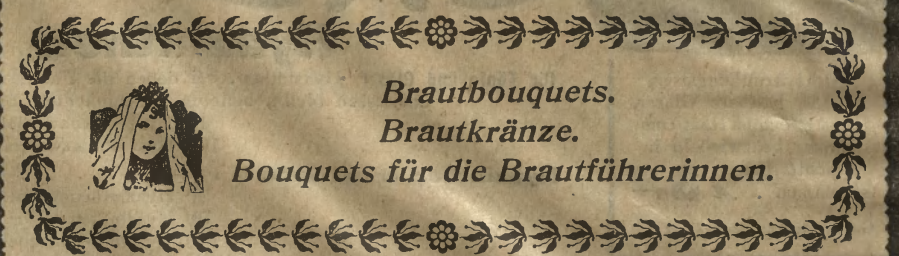
Bouquets

aus frischen langgeschnittenen Rosen, frisch gepflückten Veilchen, frischen Maiblumen, wohlriechender Reseda, langgeschnittenen frischen Nelken, Flieder, Kornblumen, alles tauftrisch und sehr reich gehalten mit herabfallendem Band

M **3.50**

Die Wahl der Blumen bleibt stets uns überlassen. Besonders prächtige Arrangements etwas teurer.

Komplette Blumenschmuck-Tafeldekorationen von M **5.—** an.



Brautbouquets.
Brautkränze.

Bouquets für die Brautführerinnen.



Thüringer Waldkränze aus frischer, grüner Edeltanne, mit Zapfen geschmückt und Fruchtzweigen aus dem Walde, ohne Schleife

M **2.75**

mit Schleife M **3.85**

Prachtvolle Palmenkränze

M **2.85**



Auch der Toten gedenket zu Weihnachten.



Kreuze aus Palmenzweigen M **1.85** bis M **3.85**

Kronen aus Palmenzweigen M **2.45** bis M **5.75**



Trauer-Palmen-Arrangements,

ca. 1 1/2 Meter grosse künstlerische Zusammenstellungen,

M **4.85**

Besonders prächtige Arrangements etwas teurer.

Hausfrauen kauft Kaffee direkt ohne Zwischenhandel
in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-
Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb Europas.

Direkter Kaffee-Import
Direkter Thee-Import
Direkter Cacao-Import
Direkter Kaffee-Einkauf

im Hauptproduktionsland durch unseren, daselbst
ansässigen Fachmann ersten Ranges.

Teilhaber von Plantagen.

Eigene **Chocolade-Fabrik**
Eigene **Cacao-Werke**
Eigene **Zucker-u. Back-Waren-Fabrik**
Eigene **Malzkaffee-Fabrik**
Eigene **Kaffee-Essenz-Fabrik.**

Beschäftigtes Personal über 1600.

Leistungsfähigkeit der Kaffee-Röstereien in
24 Stunden 300000 Pfund.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.



Direkter regelmässiger Bezug von
tausenden von Säcken und Kisten Kaffee,
Thee, Cacao mit schnellsten Frachtdampfern
von den Produktionsländern.

Direkte Weiterbeförderung der sorgfältigst
gewählten Qualitäten von Kaffee, Thee und
Cacao an die Fabriken von

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Fabrikation mit modernsten Maschinen
unter Erzeugung besten Wohlgeschmacks
und grösster Ergiebigkeit.

Direkter Versand an über
750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Verkehr ohne Zwischenhandel
mit den Konsumenten und Versorgung von

Millionen von Menschen
mit Kaffee, Thee, Cacao und
Chocolade aus

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Ueber **30000** Sack **Kaffee**, ein kleiner Bruchteil des Jahresbedarfs von
Kaiser's Kaffee-Geschäft, gleich ca. **360** Waggons wurden innerhalb Monatsfrist
von den Produktionsländern für **Kaiser's Kaffee-Geschäft** nach europ. Hafenplätzen verladen.

Verkaufsfilialen: **Bromberg** Brückenstr. 3, Friedrichstr. 50
Elisabethstrasse 23

Wenden!

Keine Küche ohne Kaffee und Chocolade aus

Keine Küche ohne Kaffee und Chocolade aus

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Preisliste:

Kaffee

Geröstete Kaffees

Gute Haushaltmischungen

braun geröstet, zu M. 0.70, 0.80, 0.85, 0.90 das Pfd.

Feine kräftig schmeckende sehr ergiebige Mischungen

braun geröstet, zu M. 1.—, 1.10, 1.20 das Pfund.

Diese Preislagen sind besonders zu empfehlen als Spezial-Mischungen in sehr preiswerten Qualitäten.

Feinste bis hochfeinste ausgewählte Mischungen

braun geröstet, zu M. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, 2.10 das Pfund.

Gute bis feine Perl-Mischungen

braun geröstet, zu M. 0.90, 1.—, 1.20 das Pfund.

Mit Zucker geröstete (sogenannte schwarz gebrannte) Kaffees zu den billigsten Preisen in gleich sorgfältigst gewählten Qualitäten.

Roh-Kaffees

Flach, zu M. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.50 das Pfund

Perl, zu M. 0.80, 1.20 das Pfund

Kaiser's Malz-Kaffee mit Kaffee-Geschmack 25 Pfg. das Pfund

Kaffee-Zusätze aus eigener Fabrik

in Dosen: M. 0.18 und 0.20 das Stück

in Gläsern, Tassen, Tönnchen: M. 0.25 das Stück

lose: M. 0.60 und 0.80 das Pfund.

Zucker zu billigsten Tagespreisen.

Verkaufsfilialen:

Bromberg

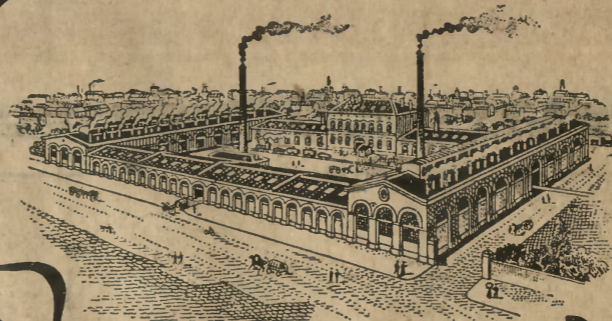
Brückenstrasse 3

Friedrichstrasse 50

Elisabethstrasse 23

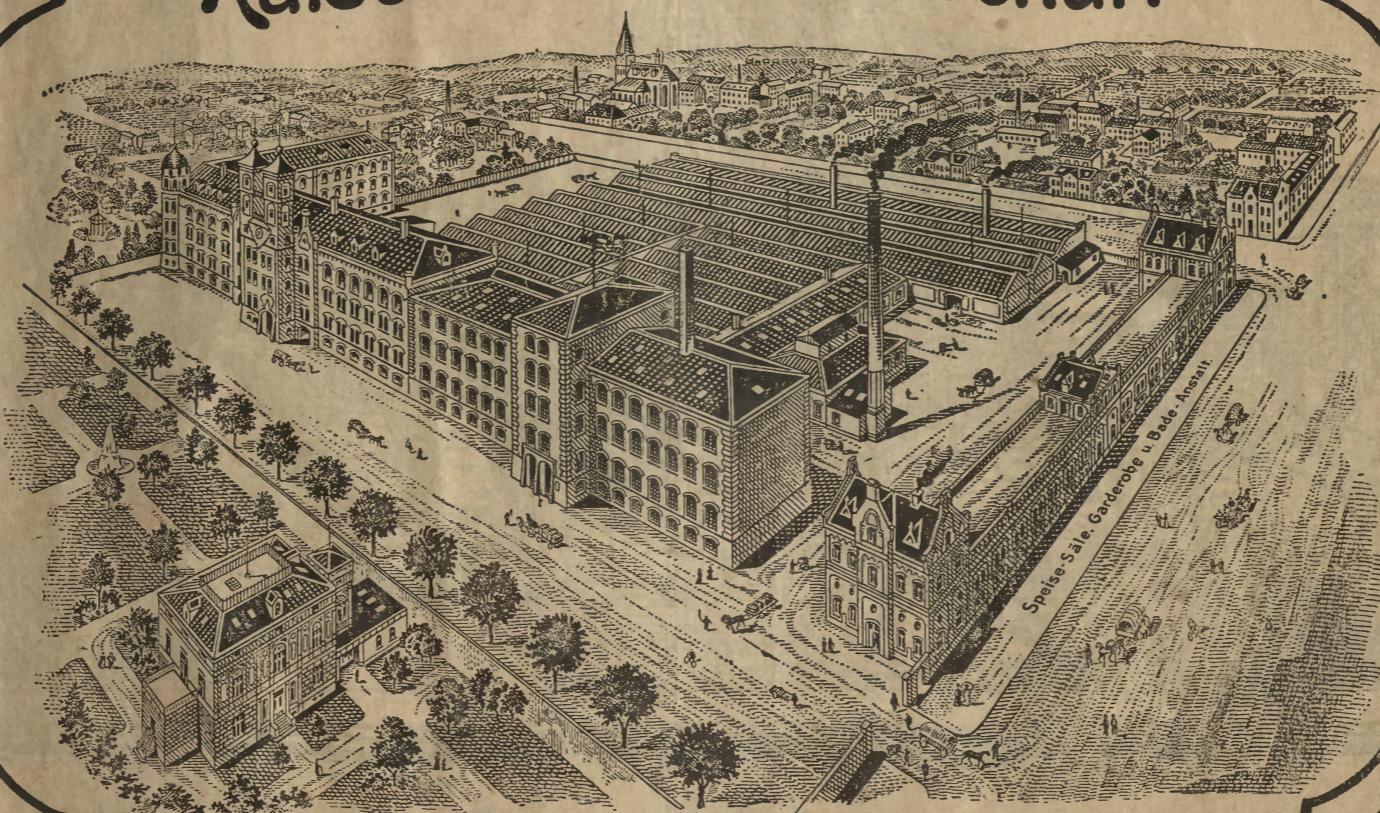


Rösterei Viersen.



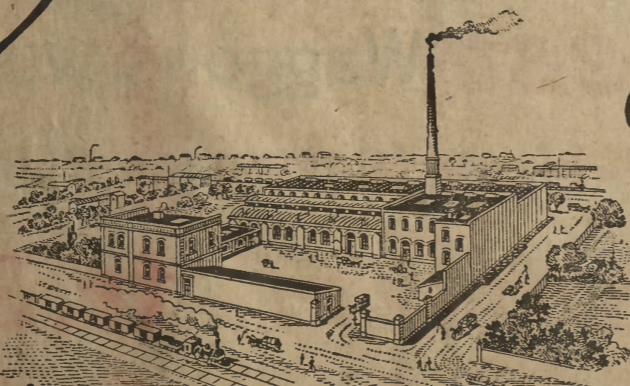
Rösterei Berlin.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

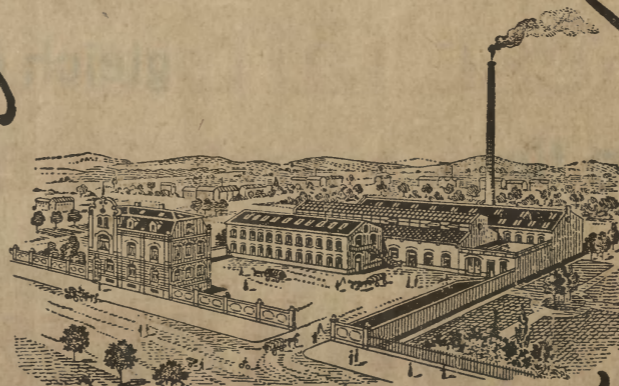


Chocolade-Fabrik

in Viersen.



Rösterei Breslau.



Rösterei Heilbronn.

Preisliste:

Thee

neuester Ernte von direktem Import, feine bis hochfeinste Mischungen

lose: M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— das Pfd. in Paketen zu 20, 30, 45 Pfg.

" " Farbe blau 1/4 Pfd. M. 0.50, 1/2 Pfd. M. 1.—

" " Farbe rot " " " 0.75, " " " 1.50

" " Farbe grün " " " 1.—, " " " 2.—

Ceylon-Thee Qual. I M. 1.60 das Pfund

" " II " 2.40

in Paketen zu M. 0.20 und 0.30.

Cacao

aus unseren eigenen Werken

garantiert rein, leicht löslich

lose: M. 1.50, 1.80, 2.40 das Pfund.

Chocolade

aus eigener Fabrik

garantiert rein Cacao und Zucker

Entölte Koch-Chocolade in Pulver zu M. 1.— das Pfd.

Vanille-Chocolade per Tafel von 5 Pfg. bis zu 50 Pfg.

ff. Vanille-Chocolade in Napolitain- und Thalerform

1/4 Pfund 50 Pfg.

Haushalt-Chocolade M. 0.90 das Pfund

Speise- " " 1.—

Pralinen, Fondants etc. von einfachen bis zu den

feinsten Qualitäten.

Biscuits

in stets frischer Ware und grosser Auswahl.

Volks-Melange 1 Pfund 40 Pfg., 1/4 Pfund 10 Pfg.

Albert 1 " 80 " 1/4 " 20 "

Colonial 1 " 85 " 1/4 " 22 "

Demi-Lune 1 " 90 " 1/4 " 23 "

Vanille-Bretzeln 1 " 1.— M. 1/4 " 25 "

Russisch Brod 1 " 1.25 " 1/4 " 32 "

Waffeln 1 " 2.— " 1/4 " 50 "

Leibnitz 1 " 1.— " 1/4 Pfd. Pak. 25 "

Mischung I 1 " 1.30 " 1/4 Pfund 33 "

" II 1 " 1.10 " 1/4 " 28 "

" III 1 " 90 Pfg. 1/4 " 23 "

Eiweiss-Cakes, per Rolle 25 Pfg. u. s. w.

Kaiser's Friedrichsdorfer Zwieback

aus eigener Bäckerei per Paket 15 Pfg.

Muster gratis und franko von Centrale Viersen-Rhld. Postversand nach auswärts.

Muster gratis und franko von Centrale Viersen-Rhld. Postversand nach auswärts.

Wenden!